# Posener Tageblatt




**Bezug:** in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.




**Anzeigenbedingungen:** Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.





Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Dienstag den 25. Februar 1930 — Nr. 46


## Die geschäftigen Nationaldemokraten.

### Zwischenfall in der Heereskommission. — Parteibetrieb und Untersuchung. Herr Trąmpczyński schlägt den Sozialisten Pająk zum Vorsitzenden vor. Die Sanierung ärgert sich. — Eine nationaldemokratische Interpellation gegen den Staatsanwalt Janicki.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

**Warschau**, 24. Februar.

In der Heereskommission hat sich ein eigentümlicher Vorgang abgespielt. Der dem Regierungsblock angehörende Vorsitzende Kościałkowski ist zurückgetreten, und nun ist ausgerechnet auf den Vorschlag eines der extremsten aller Nationaldemokraten, nämlich des früheren Senatsmarschalls Trąmpczyński, der Sozialist Pająk zum Vorsitzenden gewählt worden, derselbe Abgeordnete, der vor einigen Tagen vorgeschlagen hatte, die Heeresstärke um 40 000 Mann zu verkleinern. Dieser Vorgang ist charakteristisch; denn in der letzten Zeit ist es gerade die Nationaldemokratie, der es durch die merkwürdige Zusammenstellung der Verhältnisse möglich ist, die Rolle eines Verteidigers der Demokratie zu spielen. Die Nationaldemokratie war es, die verlangte, daß eine Kommission eingesetzt werden solle, die zu untersuchen hätte, ob tatsächlich zahlreiche Entlassungen von Offizieren aus „Gesundheitsrücksichten“ erfolgt wären, und ob nicht die Sanitätskommissionen die diese Atteste mangelnder Gesundheit ausstellten, auf höheren Befehl gehandelt hätten. Dann ist es die Nationaldemokratie, die ihre Anträge bezüglich des militärischen Strafsystems gestellt hat. Kurzum, die Nationaldemokraten sind es, die sich am allerlebhaftesten um etwaige Abirrungen innerhalb der Militärverwaltung gekümmert haben.

In der Begründung seines Rücktritts stellt sich Kościałkowski auf den Boden des Standpunkts des Marschalls Piłsudski, wonach das Heer und die Außenpolitik gänzlich außerhalb des Parteibetriebes stehen müßten. Jede Einmischung des Parteiwesens in diese beiden Gebiete müsse dem Lande sehr zum Nachteil gereichen. Dies ist zweifellos richtig, aber es ist etwas anderes: Einmischung des Parteibetriebes und Untersuchung von Mißständen. Die Untersuchung von Mißständen kann durchaus unparteilich erfolgen. Da jeder Mensch der Irrung zugänglich ist, so wird wohl auch das Militärwesen, wie auch Marschall Piłsudski selbst, der Kritik seiner Handlungen zugänglich sein. Wollte man die Angelegenheit von etwaigen Mißbräuchen nicht untersuchen, so würde dadurch nur der Verdacht geweckt werden können, daß es Dinge gibt, die man zu verbergen suche.

Kościałkowski beklagt sich darüber, daß gegen das Militär eine Menge von Dingen vorgebracht worden sei, die die Geschlossenheit und Einheit der Armee erschütterten. Am allerschlimmsten findet er es, daß man die Unparteilichkeit der Aussprüche der Sanitätskommissionen in Zweifel gezogen habe, und daß Herr Trąmpczyński gerade den Sozialisten Pająk zum Vorsitzenden vorschlug, der doch vor einigen Tagen die Herabsetzung der Friedensstärke des Heeres um 40 000 Mann gefordert habe. Nun also ist der Sozialist Pająk Vorsitzender der Militärkommission, und man kann sich denken, mit welchem Aerger dies beim Regierungsblock aufgenommen wurde. Uebrigens ist es nicht von der Hand zu weisen, daß Kościałkowski, der nun als Vorsitzender der Heereskommission zurückgetreten ist, bei den kommenden Entscheidungen des Obersten Gerichts über die eingereichten Wahlproteste seines Mandats verlustig geht. Heute wird das Oberste Gericht sein Urteil fällen über die Proteste gegen die Wahlen in den Bezirken Lida, Kowel und Białystok. Bei einer Berücksichtigung der Proteste verliert eines der tätigsten Mitglieder des Regierungsblocks, Abg. Polakiewicz, sein Mandat. Ferner schwebt ein Wilnaer Protest vor dem Obersten Gericht, der im Falle seiner Annahme dem Abg. Kościałkowski sein Mandat nimmt.

Die Nationaldemokraten haben übrigens dieser Tage auch eine **Interpellation** eingereicht, die den Wojewoden von Pommerellen und den Staatsanwalt Janicki trifft. In dieser Interpellation wird auf die Rede des Senators Ossowski hingewiesen, der vor einigen Tagen eine ganze Reihe von Beispielen angeführt habe, die bewiesen hätten, wie im Posener Gebiet die Unabhängigkeit der Richter behandelt werde. Eine Reihe von Richtern sei dafür, daß sie sich den Forderungen des Staatsanwalts und der politischen Verwaltung nicht gefügt hätten, dienstversetzt worden, und einige hätte man veranlaßt, ihre Demission einzureichen. Gerade der Staatsanwalt am Posener Appellationsgericht, Janicki, sei angeblich bekannt als ein wenig taktvoller Herr, der gegenüber dem Wojewoden Lamot die Rolle eines Informators über seine Richterkollegen gespielt habe. Und zum Dank dafür sei er zum Vizepräsidenten am Appellationsgericht in Lemberg ernannt worden. Die Ankunft dieses Herrn in Lemberg müsse eine lebhafte Beunruhigung unter seinen Richterkollegen hervorrufen.

Diese Interpellation der Nationaldemokraten wird nicht verfehlen, Eindruck zu machen, da sich der Wojewode Lamot bemüht, bei der Nationaldemokratie durch sein Verwaltungssystem Freunde zu erwerben.

## Der Deutsche Tag in Lodz

Am Freitag und Sonnabend trat in Lodz zum 6. Male der Deutsche Volksverband zusammen. Anwesend waren auch die Mitglieder des Deutschen Klubs in Sejm und Senat, die Abgeordneten und Senatoren. Besonders zahlreich haben sich Mitglieder aus Kongreßpolen eingefunden. Zwei Tage dauerten die Beratungen über die Lage im Staat. Auch die Tätigkeit der Senatoren und Abgeordneten wurde ausführlich behandelt. Es wurde am Schluß der Tagung eine Entschließung gefaßt, die folgendermaßen lautet:

**Die Versammelten billigen das bisherige Verhalten des Deutschen Parlamentarischen Klubs und sprechen den deutschen Abgeordneten und Senatoren ihr volles Vertrauen aus.**

**Gleichzeitig stellen die Versammelten fest, daß neben der großen wirtschaftlichen Not, unter der alle Schichten der Bevölkerung unseres Staates so stark leiden, die Deutschen unter der Bedrückung ihres Schulwesens und ihres kulturellen Lebens nicht minder schwer zu leiden haben.**

**Die Versammelten fordern eine möglichst schnelle Schaffung eines neuen Schulgesetzes, welches den Deutschen das in der Verfassung verbriefte Recht auf uneingeschränkte Pflege ihres Volkstums und ihrer Sprache in Kirche und Schule sichern und ihre Schulen und kulturellen Einrichtungen vor weiteren Schikanen und Bedrückungen schützen würde.**

**Gleichzeitig erachten die Versammelten eine Steuerreform, Herabsetzung der Steuerlasten und Wiedereinführung geordneter politischer Verhältnisse im Staate als die wichtigsten Fragen der Gegenwart.**

**Was die im Sejm eingebrachten Anträge auf Abänderung der Verfassung anbelangt, so ist die Versammulung der Ansicht, daß die Rechte der Volksvertretung nicht vermindert und der deutschen Bevölkerung eine entsprechende Vertretung gesichert werden müßte.**

*

Den Abschluß der Tagung des Deutschen Volksverbandes in Polen bildete ein Deutscher Festabend, der außerordentlich stark besucht war und einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf nahm.

## Das Kabinett Chautemps gebildet.

### Eine Unterredung.

Chautemps hat unter dem Zwang des Parteibeschlusses, der diesmal unter allen Umständen die Bildung eines Ministeriums forderte, ein Ministerium aufgestellt und es Sonnabend um 7 Uhr dem Präsidenten der Republik vorgestellt. Das neue Kabinett Chautemps setzt sich zusammen aus 17 Ministern, und zwar:

- Ministerpräsidentschaft und Innenministerium: Chautemps (rad. Abg.),
- Justizministerium und Vizepräsidentschaft: Steeg (rad. Senator),
- Außenministerium: Briand (sozialrepublik. Abgeordneter),
- Kriegsministerium: René Besnard (radik. Senator),
- Marineministerium: Albert Sarraut (radik. Senator),
- Finanzministerium: Charles Dumont (rad. Senator),
- Budgetministerium: Palmade (rad. Senator),
- Unterrichtsministerium: Jean Durand (rad. Senator),
- Handelsministerium: George Bonnet (rad. Abgeordneter),
- Oeffentliche Arbeiten: Daladier (radikaler Abgeordneter),
- Landwirtschaftsministerium: Queuille (radikaler Abgeordneter),
- Kolonialministerium: Lamoreux (radikaler Abgeordneter),
- Arbeitsministerium: Loucheur (Abg. radikale Linke),
- Ministerium für die Handelsmarine: Daniélou (Abg. radikale Linke),
- Postministerium: Julien Durand (Abg. rad. Linke),
- Luftschiffahrtsministerium: Laurent Eynac (Abg radikale Linke),
- Pensionsministerium: Gallet (rad. Senator).

*

**Paris**, 22. Februar.

Das Ministerium Chautemps wird sich am Dienstag der Kammer vorstellen. Die Zusammensetzung der französischen Delegationen für London und Genf dürfte der Amtskompetenz nach dieselbe bleiben wie bisher, also für London Ministerpräsident Chautemps, Außenminister Briand und Marineminister Sarraut, für Genf Handelsminister Bonnet und Landwirtschaftsminister Chappedelaine. Die Abreise der beiden Delegationen ist für Mittwoch festgesetzt.

In der Zwischenzeit wird sich die Regierung mit der Ausarbeitung der Regierungserklärung beschäftigen, die in einem Ministerrat am Dienstag morgen definitiv festgelegt werden wird. Es wird das wohl eine der schwierigsten Aufgaben der neuen Regierung sein, denn von der politischen Dosierung des Programms werden nicht nur die unerläßliche Unterstützung der Sozialisten und die Enthaltungen im eigenen Lager, sondern auch die Enthaltungen auf dem gemäßigten Flügel der Opposition abhängen. Majoritätsmathematiker berechnen, daß die Regierung Chautemps von den 597 Abgeordneten in der Kammer sicher nur mit 297 rechnen könne. Es werden viele Vergleiche gezogen mit dem Kabinett Herriot von 1924, das den Tag der Verlesung der Regierungserklärung nicht überlebte.

### Ein Interview Chautemps'.

**Paris**, 24. Februar. (R.) Ministerpräsident Chautemps gewährte einem Vertreter des **„Quotidien“** ein Interview, in dem er u. a. erklärte: Die neue Regierungskoalition ist kein Kartell der Linken. Ich habe auf der Grundlage eines klar formulierten Programms ein Ministerium bilden wollen, das alle republikanischen Stimmen auf sich vereinigt. Ich kann weder sagen, daß ich irgendeine Verpflichtung übernommen hätte, noch daß die Sozialisten eine solche übernommen hätten.

Auf die Frage, ob die Unterstützung der Sozialisten sicher sei, antwortete Chautemps: Ich weiß nur, daß sie sich bereit erklärt haben, jede radikale Regierung zu unterstützen, die sich die Durchführung eines radikalen Programms zur Aufgabe macht.

**Zur Außenpolitik erklärte Chautemps, daß er den Young-Plan unmittelbar nach Deutschland ratifizieren lassen wolle. Auf die Frage, ob dieser Ratifizierung die Rheinlandräumung folgen werde, antwortete der Ministerpräsident: Sobald die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt sein werden, wird gemäß den Präzisen und unseren Verpflichtungen geräumt werden.**

### Chautemps bearbeitet die Regierungserklärung.

**Paris**, 24. Februar. (R.) Der neue französische Ministerpräsident Chautemps hat an der Regierungserklärung den ganzen Sonntag gearbeitet. Am Nachmittag hatte er über einzelne Punkte seines Programms Besprechungen mit dem Außenminister Briand und mit dem Kriegsminister. Wie weiter mitgeteilt wird, besteht innerhalb der Regierung Einigkeit darüber, daß die übermäßige Belastung der französischen Wirtschaft beseitigt werden müßte.

## Verband für Handel und Gewerbe.

### Der Jahrestagung zum Gruß!

Zum vierten Male versammelt heute der Verband für Handel und Gewerbe seine Mitglieder zum Verbandstage in unserer Stadt. Als der Verband von vorausschauenden Kaufleuten, Handwerkern und anderen Gewerbetreibenden gegründet wurde, ahnte man noch nicht, wie nötig einst der Zusammenschluß aller sein würde, und manch einer stand abwartend beiseite und glaubte der Hilfe, Belehrung und Anregung durch einen Verband nicht zu bedürfen. Heute ist es anders geworden. Heute erkennt jeder Einsichtige, daß das Wort von dem Starken, der am mächtigsten allein ist, ein Dichterwort ist, das für ihn nicht gilt. Die Zeiten haben sich in den vier Jahren des Bestehens des Verbandes gründlich geändert.

Noch vor gar nicht so langer Zeit sah es so aus, als ob die Wirtschaft sich, wenn auch langsam, so doch stetig und ruhig vorwärts entwickle. Wir hatten eine große und eine kleine Inflation überstanden. Wir hatten wertbeständiges Geld erhalten, wir hatten endlich eine aktive Handelsbilanz erreicht, auf die wir so lange hoffnungsvoll gewartet hatten. Wir bedauerten nur, daß die ausländischen Anleihen ausblieben, die uns den Aufstieg noch erleichtern sollten. Heute sind alle unsere Hoffnungen zu nichte geworden. Heute kommen die Mitglieder des Verbandes mit einer schweren Last von Sorgen zum Verbandstage und wagen fast nicht mehr, auf bessere Zeiten zu hoffen. Aber man ist doch soweit Optimist, daß man sich einredet, es handle sich nur um eine Krise, die jeder Stand durchlebe. Man redet von einer augenblicklichen Depression und hofft damit doch noch immer auf bessere Zeiten und lebt nach alter Manier weiter, ohne darüber nachzudenken, ob das Volk eine wirkliche Krise durchlebt, nach der die Heilung kommen kann, oder ob wir uns in einer Zeit befinden, in der von Grund auf alles umgewertet und umgestellt wird und der wir uns unter Wegwerfung veralteter unrichtig gewordener Ansichten anpassen müssen, um nicht unterzugehen. Dies zu erkennen, ist für den in seiner Zeit Lebenden schwer.

Der Mensch kann wohl die Geschehnisse vergangener Zeiten beurteilen, kann aber nicht erkennen, was die gegenwärtigen Zeiten bedeuten und wie er sich für die Zukunft einrichten soll. Dazu wird er zu sehr von Hoffnungen, Wünschen, Befürchtungen und anderen Gedanken beherrscht, die ihn blind machen. Und wenn wenige, wie Spengler, Boehmer und einige andere Gelehrte, versuchen, sich einen Standpunkt außerhalb des Lebens zu schaffen und sich ein Bild der Zukunft zu machen, dann tun wir sie als Pessimisten ab. Aber es ist jetzt nicht mehr die Zeit, den Kopf in den Sand zu stecken. Wir müssen es uns abgewöhnen, immer nur von Krisen zu reden, wenn es uns schlecht geht. Dies Wort ist zu einem der schlimmsten Schlagwörter herabgesunken und wird heute gedankenlos auf jede wirtschaftliche Schwäche angewandt, gleichgültig ob es sich dabei um eine Umstellung unter Zugrundegehen des Alten oder um eine vorübergehende Krankheit mit der Möglichkeit der Gesundung handelt. Wir müssen uns darüber klar zu werden versuchen, ob wir nach alter Methode weiter arbeiten dürfen oder ob wir uns gründlich umstellen müssen. Das ist natürlich schwer. Aber es wird

uns schon etwas helfen, wenn wir endlich erkennen, daß es ein Irrtum war anzunehmen, daß wir nach dem Kriege mit derselben Lebenshaltung rechnen durften wie vor dem Kriege. Wir haben nicht sehen wollen, daß wir arm geworden sind und daß die armen Leute nicht so viel verbrauchen dürfen wie die reichen Leute der alten Zeit. Wir haben Waren fabriziert, für die kein Absatz war, haben sie Leuten geliehen, die sie nicht absetzen konnten und die von den verkauften Waren lebten, weil sie kein eigenes Vermögen hatten. Wir haben hohe Zinsen genommen und gegeben, die nicht verdient wurden, und können nur noch von Glück sagen, daß uns das Ausland nicht noch größere Anleihen gegeben hat, die wir in unrationellen Investitionen verloren hätten.

Es wird uns auch etwas helfen, wenn wir endlich erkennen, daß es große Opfer kostet, wenn alte Wirtschaftsgebiete zerrissen worden sind und aus den abgetrennten Teilen eine neue Wirtschaftseinheit gebildet werden soll, in der dann hier eine Industrie zu viel, dort zu wenig ist, in der an den ganzen Grenzen rundum die Städte verkümmern müssen, weil ihnen ein Teil ihres Absatzgebietes genommen ist, auf dem sie in natürlichem Wachstum aufgebaut waren, in der ein industriell und landwirtschaftlich intensiv betriebener kleiner Teil einem viel größeren Teil zugeschlagen worden ist, in dem die Lebensbedürfnisse viel geringere sind. Nur dadurch, daß wir diese und andere Umstände, z. B. die zunehmende Industrialisierung der Kolonien, nicht gewürdigt haben, konnte es kommen, daß wir noch so lange Jahre ein Leben im alten Stile vortäuschen konnten, obwohl wir arm geworden waren. Jetzt wird es glasklar, daß wir weit über unsere Verhältnisse gelebt haben. Jetzt sieht man ein, daß man Waren nicht mit fremdem Gelde fabrizieren kann, für die man keinen Absatz hat, und der Geldgeber prüft jetzt endlich mit kritischen Augen, was man mit seinem Geld anfängt. Und auf einmal ist Geld in Hülle und Fülle da und hat keine Verwendungsmöglichkeit. Denn kein Mensch im Auslande will unsere Waren haben. Jedes Land fabriziert sich seinen Bedarf selbst und predigt gleich uns Selbstgenügsamkeit. Und im Inlande fehlt die Kaufkraft des verarmten Volkes. Dazu kommt die sogenannte Agrarkrise, die im wesentlichen nichts weiter ist als eine durch den Fortschritt der Technik ermöglichte Ueberproduktion, die auf verarmte Völker trifft und die sich bei uns noch schärfer auswirkt, weil von dem Einkommen der Landwirtschaft auch das Einkommen von Kaufmann, Handwerker und Gewerbearbeiter abhängt.

Wenn wir erkannt haben, daß wir und unsere Mitmenschen arm geworden sind, wird es uns auch leichter werden, uns umzustellen und der neuen Zeit anzupassen. Wir werden unsere Arbeitsmethoden verbessern, wir werden unsere Ansprüche herabmindern, wir werden als Kaufmann aufmerksamer den Dienst am Kunden versehen und als Handwerker beste Arbeit zu liefern suchen und dann auch über diese Zeiten hinwegkommen. Aber dazu bedarf es der gegenseitigen Anregung und Hilfe aller in dem Berufsstande Zusammengehörigen. Und gerade deshalb ist es in den jetzigen schweren Zeit so wertvoll, daß Kaufmann und Gewerbetreibender sich den Verband für Handel und Gewerbe geschaffen haben.

Nicht dem einzelnen ist es gegeben, sich allein über alle neuen Wege zu unterrichten, die die neue Zeit der Technik ihm weist, über die Einrichtung der Werkstatt, die beste Art zu verkaufen, die Anwendung neuzeitlicher Maschinen und Arbeitsmethoden, über die Gesetzesbestimmungen, die er beachten muß, um nicht Schaden zu erleiden und so weiter. Alle diese Arbeit leistet für ihn sein Verband, und der Verband sorgt auch dafür, daß er Kredit erhält, um sich eine notwendige Maschine oder Ware kaufen zu können. Die vom Verbande geleistete Arbeit ersetzt viel eigenes mühevolles Nachdenken, eigene Arbeit und eigenes Suchen, und ihre Inanspruchnahme ist schon ein Teil der Rationalisierung des einzelnen Betriebes, ohne die man in diesen armen Zeiten nicht auskommt.

Die Zugehörigkeit zum Verbande verleiht den Mitgliedern auch das Gefühl der Sicherheit, denn sie wissen, daß sie nicht allein stehen und daß sie sich stets guten Rat holen können. Wir hoffen und wünschen daher, daß der Verband immer mehr erstarken möge. Wir brauchen einen hochausgebildeten, auf gesundem Grunde stehenden Kaufmannstand als Verteiler der Waren und einen Handwerker und Gewerbetreibenden, der uns beste einwandfreie Arbeit liefert. Wir brauchen einen Kaufmann- und Handwerkerstand, der fern von der seelischen Zerrüttung dieser kranken Zeit seinen Stand in Ehren hoch hält. Einen solchen Stand zu erhalten und zu schaffen, ist eine schöne Aufgabe für den Verband.

Wir wünschen ihm weiter ein gutes Gelingen, und wir wünschen namentlich, daß die Tagung helfen möge, das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Geborgenheit noch zu erhöhen. Wir begrüßen die Gäste in unserer Stadt und wünschen ihnen, daß sie von ihren Beratungen einen guten Mut zu froher Arbeit mit nach Hause nehmen mögen!

# Aus der Republik Polen.

## Ein neues orthodoxes Konzil in Polen.

Da das ursprünglich für den 12. Februar festgesetzte Nationalkonzil der orthodoxen Kirche in Polen durch das Verbot der Regierung nicht zustande gekommen ist, wird für die Osterzeit ein neues Konzil geplant. Auf den Wunsch der Regierung darf dieses Konzil sich aber nur mit rein innerkirchlichen Fragen beschäftigen. Die Beratungen über ein Konkordat der orthodoxen Kirche mit dem Staate, über die Wegnahme orthodoxen Kircheneigentums und seine Uebergabe an die römisch-katholische Kirche, die auf der Tagesordnung des geplanten Konzils standen, müssen wegfallen. Dabei handelt es sich um Lebensfragen der Kirche, für deren inneren Aufbau auch äußere Organisations- und Rechtsfragen wichtig sind. Die Vorbereitungen für dieses Konzil trifft eine Kommission von Sejm- und Senatsmitgliedern orthodoxen Bekenntnisses, die mit der Synode gemeinsam arbeitet.

## Der Czuma-Prozeß.

**Sosnowiec**, 23. Februar. (Pat.) Im Czuma-Prozeß wurde gestern, nachdem sämtliche Zeugen vernommen waren, das Beweisverfahren geschlossen, und es begannen die Plaidoyers. Staatsanwalt Jewniewicz hob in seinen Ausführungen das Bestehen einer Fühlungnahme zwischen der P. P. S.-Linken und der Polnischen Kommunistenpartei hervor, sowie die Tatsache, daß die Agitatoren der P. P. S.-Linken zugleich Mitglieder des Stabes der Polnischen Kommunistenpartei waren. Zum Schluß verlangte er vom Gericht eine individuelle Bestrafung sämtlicher Angeklagten unter Berücksichtigung des Alters und des geistigen Niveaus. Es sprachen dann die Verteidiger, die sich nachzuweisen bemühten, daß die P. P. S.-Linke eine legale Tätigkeit im Rahmen der polnischen Verfassung geführt habe. Die Verkündung des Urteils wird am Mittwoch erwartet.

## Versteigerung im Palais des Grafen Zamoyski.

**Warschau**, 23. Februar. (AW.) Eine Sensation Warschaus ist die auf Freitag angesetzte Versteigerung des Palais des Grafen Tomasz Zamoyski in der ul. Wiejska wegen rückständiger Steuern. Es handelt sich hierbei um keine alltägliche Versteigerung, denn die Abschätzung der zur Versteigerung stehenden Gegenstände lautet auf 100 000 Zloty, **was aber nur 10 Prozent des wirklichen Wertes ausmacht.** Der Wert der Möbel, des Porzellans usw. beläuft sich auf etwa eine Million Zloty.

## Ein Gerichtshof für Automobile.

**Warschau**, 23. Februar. (AW.) Wie wir erfahren, wird der Präsident des Warschauer Bezirksgerichts schon in den nächsten Tagen einen Gerichtshof einsetzen, der sich ausschließlich mit Automobilangelegenheiten befassen wird. Das wird der erste Gerichtshof dieser Art in Polen sein. Er beginnt seine Tätigkeit am 1. April.

## Todessprung Lord Westburys aus dem siebenten Stockwerk.

### „Der Fluch des Pharaos Tut-anch-Ammon".

**London**, 22. Februar.

Der 78jährige Lord Westbury beging gestern morgen durch Hinabspringen aus einem Fenster seiner im siebenten Stockwerk gelegenen Wohnung in St. James Court, London Selbstmord. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Zettel mit den Worten: „Ich sehe Schreckgestalten. Ich halte es nicht mehr aus."

Der Fall hat die Anschauung der Leute bestärkt, die behaupten, daß auf allen Personen, die irgendwie mit der Oeffnung des Grabes Tut-anch-Ammons in Zusammenhang stehen, „der Fluch des Pharao" laste. Der älteste Sohn Lord Westburys, der Hon. Richard Bethell, war der Sekretär des Archäologen Howard Carter, der die Grabesöffnung leitete. Bethell ist eines Morgens im November vorigen Jahres tot im Bett vorgefunden worden, nachdem er am Abend vorher „bei bester Gesundheit" schlafen gegangen war.

Lord Carnarvon, der die Ausgrabungsarbeiten finanziert hatte, starb wenige Wochen nach der Oeffnung des Königssarges. Sir Archibald Douglas Reid, der eine Röntgenaufnahme der Mumie vorgenommen hatte, starb kurz darauf. Ein Assistent Howard Carters, H. G. Evelyn-White, beging Selbstmord und hinterließ eine schriftliche Erklärung des Inhalts, daß ein unwiderstehlicher Impuls ihn in den Tod treibe. Mrs. Evelyn verübte kurz darauf Selbstmord.

Oberst Aubrey Herbert, ein Stiefbruder Lord Carnavons, der ebenfalls bei der Sargöffnung zugegen war, starb plötzlich ein Jahr später. Jay Gould, der amerikanische Eisenbahnkönig, der gemeinsam mit Lord Carnavons das Grab besucht hatte, starb nach dreitägigem Kranksein an Lungenentzündung. Der ägyptische Prinz Ali Fahmy Bey wurde bald nach der Besichtigung der Grabkammer in einem Londoner Hotel erschossen ... Sein Privatsekretär Hallah Ben, der gleichzeitig mit dem Prinzen die Gräberstadt Luxor besucht hatte, starb kurz darauf. Der Archäologe Dr. J. W. Carver, der Howard Carter bei der Grabesöffnung assistierte, wurde vor etwa sechs Monaten bei einem Kraftwagenzusammenstoß getötet.



**Die Stralsunder Marienkirche in Gefahr.**

Die 600 Jahre alte Marienkirche in Stralsund ist von völligem Verfall bedroht. Von den rund eine Viertelmillion betragenden Ausbesserungskosten stehen nur etwa 70 000 Mark zur Verfügung. Der Rest soll durch eine Lotterie aufgebracht werden. — Blick auf die Marienkirche in Stralsund.

# Arzt und Seelsorger.

## Zum 50. Todestage Johann Christoph Blumhardts am 25. Februar

von D. Blau-Posen.

Blumhardt gehört zu den eigentümlichsten Männern des vorigen Jahrhunderts. Einer jener Originale, an denen der schwäbische Volksstamm reich ist; ein schlichter württembergischer Dorfpfarrer — hat er doch einen Namen, der weit über seine engere Heimat hinaus bekannt ist, seit durch ihn das unscheinbare Bad Boll bei Göppingen zu einem, man möchte sagen, evangelischen Lourdes geworden ist.

Der Boden, auf dem dieser Mann gewachsen ist, ist der bekannte schwäbische Pietismus, der von Johann Albrecht Bengel die biblische Grundlage und schlichte Frömmigkeit, von Oetinger her den Weg ins Mystische, Okkulte, Schwärmerische geerbt hatte. Ihm entstammen die Ahnen Blumhardts in mehreren Generationen. Die Zeit seines Wirkens fällt in jene Mitte des vorigen Jahrhunderts, in der durch ganz Deutschland eine Welle der Erweckung aufrauschte, sowohl in dem „Ringen und Regen am Ostseestrand", in dem das Haus der Tadden-Trieglaffs besonders hervortrat, wie in der Mark, wo die Bewegung an die Namen Straube, Knak, Baltzer sich knüpfte, bis hin zur Schweiz, wo Basel ihr Mittelpunkt war; so gut in Schleswig-Holstein, wo Klaus Harms in Kiel die Frommen um sich sammelte, wie in Baden und Württemberg, wohin uns die Erinnerung an Blumhardt führt.

Sein Lebensgang war sehr einfach. Zum Theologen früh bestimmt und nach der damaligen Weise im Seminar und dann im Tübinger Stift ausgebildet, hat er zunächst ein paar Jahre an verschiedenen Orten vikariert, war zeitweise Gehilfe seines gleichnamigen Oheims an der Missionsschule in Basel, dann mehrere Jahre Pfarrgehilfe in Iptingen, bis mit seiner Berufung nach Möttlingen in die Nachfolge Barths i. J. 1838 sein eigentlich bedeutsames Wirken begann. Schon in Iptingen hatte er durch den eigentümlichen Einfluß seines persönlichen Auftretens erstaunliche Wirkungen in der Umwandlung der Gemeinde erzielt. Seine Predigt war der Sammelpunkt weitherströmender Kreise gewesen, aber noch mehr hatte seine Person ungewollt und ungesucht einen starken Einfluß auf Menschen. Es kam wohl vor, daß ein kranker, bettlägeriger Freund durch die bloße Anwesenheit Blumhardts so genas, daß er ohne weiteres das Bett verließ. Es geschah auch wohl, daß ein Kind, dem das Lernen sehr sauer wurde, zu einem der besten Schulkinder wurde, seit „der Herr Vikar" ihm den Kopf gestreichelt hatte. Und das alles war so natürlich und selbstverständlich, daß kein Mensch dabei etwas Besonderes oder Wunderbares fand.

Aber erst in Möttlingen trat diese seltsame Begabung in überraschender und überwältigender Weise in Erscheinung. Die Geschichte der Gottliebin Dittus, eines frommen, aber an unheimlichen, an die Besessenheit des neutestamentlichen Zeitalters erinnernden Erscheinungen und Zuständen leidenden Mädchens seiner Gemeinde ... wir würden heute von Spaltung der Persönlichkeit und Doppel-Ich-Tatsachen sprechen ... die mit ihr zusammenhängenden fast spukhaften Vorgänge, die an Justinus Kerners Seherin von Prevost erinnernden Mischungen von Hellseherei und Offenbarungen einer jenseitigen Welt, die Heilung dieser Person durch Blumhardts Einwirkung, das sind Dinge, die, so phantastisch sie klingen, doch durch ärztliche und behördliche Gutachten festgestellt, uns in das Gebiet weisen, das heute noch unerforscht, an den Grenzen unseres Bewußtseins liegend, der Aufhellung wartet. Genug, von da an fand bei Blumhardt die Gabe der Heilung der seltsamsten Kranken, einer Heilung, die ohne jede Mittel, nur durch Wort und Gebet erfolgte. Das drängte ihn schließlich aus dem Pfarramt der Gemeinde und ließ ihn in Bad Boll jene Stätte schaffen, die ungezählten Leidenden Genesung, ungezählten Bekümmerten und Angefochtenen Trost und Aufrichtung gebracht hat. Aber wichtiger eigentlich ist das andere, daß Blumhardts Wirken der Anstoß einer großen Erweckungsbewegung war, die Möttlingen ergriff und von da weitere Kreise zog. So war in ihm eine seltsame Kombination des Arztes und Seelsorgers vollzogen.

Es ist schwer zu sagen, worin diese wunderbare Macht wurzelte, die er über Menschen nach Seele und Körper ausübte. Blumhardt war, äußerlich betrachtet, eine völlig unansehnliche fast hausbackene Persönlichkeit. Man stelle ihn sich vor, wie er, wenn Hunderte von Patienten auf ihn warteten, gemächlich seine Pfeife rauchte, dann im Schlafrock in ihre Mitte trat, sich von ihnen kurz ihre Leiden schildern ließ, sich seine Notizen machte, manchen einfach mit ein paar Worten abfertigte, mit scharfem Blick auch die bloß sich interessant machenden herausfand und verabschiedete, das alles macht äußerlich nicht den Eindruck des bedeutenden Mannes. Man darf seine Ausrüstung auch nicht auf dem Gebiet psychologischer Schulung suchen. Heute würde er wahrscheinlich zu den Psychoanalytikern und Psychotherapeuten gezählt werden.

Solche Forschung war jener Zeit fremd. Was ihn zu dem machte, was er war, das war die Intensität seines religiösen Lebens, eine Unmittelbarkeit des religiösen Empfindens, für die es keine Schwierigkeit gab, für die jedes Schriftwort so, wie es dastand, Wahrheit und Verheißung war, ein Glauben an Gottes Macht und Möglichkeiten, der keine Grenzen kannte, ein Gebundensein des Gewissens an Gottes Winke und Weisungen, das fast fatalistisch anmutet, und vor allem eine Gebetsinbrunst, die sich ganz bewußt stellte auf das Wort: Bittet, so wird Euch gegeben. Wenn man seine Schriftauslegungen liest, so zeichnen sie sich durch eine Schlichtheit aus, die jeden rethorischen Schmuck prinzipiell vermeidet, damit nur Gottes Wort zu seinem Rechte komme, und wenn man ihn als Beter beobachtet, wie er auch hier so ganz hinter das zurücktritt, was ihm im Gebet Anliegen ist, so hat man das Geheimnis seines Wesens und seiner Wirksamkeit klar vor sich: es ist das völlige Verzichten auf alles Eigene und Menschliche, das völlige Aufgehen in der Glut des religiösen Lebens, was ihn erfüllt und zum Arzt und Seelsorger befähigt hat.

Menschen wie Blumhardt werden nur einmal geboren und einer Zeit geschenkt; sie sind zu andern Zeiten und in anderer Umwelt gar nicht denkbar. Aber doch reden sie übers Grab hinaus auch zu künftigen Geschlechtern. Sie zeigen mit großer Deutlichkeit den relativen Unwert alles Institutionellen oder bloß Technischen, sie zeigen deutlich, daß das Ausschlaggebende an einem Menschen und seinem Wert und Wirken nur eins ist: seine Persönlichkeit selbst. Menschen, wie Blumhardt, wirken, weil sie etwas sind, weil sie etwas können. Insofern sind sie für eine Zeit, in der das Können und Wissen, das Technische und Institutionelle droht, überschätzt zu werden, wertvolle Mahner. Nicht nur „im Felde, da ist der Mann noch was wert", sondern es gilt überall: Was wir brauchen, sind „men, not measures", Menschen, nicht Mittel. Gotterfüllte Menschen werden auch heute noch Wunderbares wirken können, nur sie, aber sie auch gewiß.

### Worte von Blumhardt.

Wo jemand will ein Christ sein und läßt einen Hungrigen laufen und einen Durstigen und Fremden, ohne ihm eine Liebe und einen Dienst nach der Liebe und nach dem Vermögen zu erzeigen, wo einer sich so benimmt, so ist er ein Heide und kein Christ.

*

Christen müssen einen Gottesstrom in die Welt hineinbringen. Wenn sie Menschen sind wie andere Leute, ist es nicht der Mühe wert, daß sie nur in der Welt sind, mit ihnen muß Gott hinein in die Welt.

*

Ihr müßt die Welt erobern, denn das Reich Gottes muß in die Welt kommen.

### Ludwig Richter und Blumhardt.

Der Maler Ludwig Richter, der Katholik war, aber wiederholt Bad Boll besucht hat, gibt in seinen „Erinnerungen eines deutschen Malers" folgenden Eindruck von Blumhardts Persönlichkeit wieder:

„Blumhardts bedeutende Wirkung liegt nicht sowohl in seiner Lehre, sondern in der Macht seiner ganzen Persönlichkeit. Der Glaube an Christus ist ihm eine Kraft Gottes geworden, welcher ausstrahlend eine Wirkung zur Beseeligung ausübt. Ich verstehe die Schrift besser als sonst, wenn er sie einfach, langsam und bedeutsam, besonders betonend vorliest, hier und da ein paar Worte einfügend. An seiner Dämonologie stoßen sich viele. Doch muß ich sagen, daß durch diese abermals die Bibel in ein volleres Licht gerückt wird."

# Aus Stadt und Land.

Posen, den 24. Februar.

## Raubmord in Posen.

### Der Mörder gefaßt.

Ein Raubmord ist am Sonnabend auf der ul. Grunwaldzka (fr. Auguste Viktoriastraße) verübt worden. Der Bäckermeister Stanislaw Ruprycht, Marschall Fochstraße 35, hat auf der vorgenannten Straße auf dem ehemals Kunkelschen Grundstück ein Zweiggeschäft, das von der 21jährigen Verkäuferin Eleonora Lewandowska verwaltet wurde. Als ein Lehrling gegen 6 Uhr nachmittags frische Waren in das Zweiggeschäft brachte, fand er die Verkäuferin tot hinter dem Ladentisch liegend vor. Er schlug Lärm. Bald kamen auch die Bereitschaft und Vertreter der Behörden. Es wurde festgestellt, daß die Verkäuferin tot, aber noch warm war. Sie hatte einen Halsschuß von hinten aus einem Revolver, Kaliber 6.35, erhalten. Der Mörder hatte den Laden nicht geschlossen, denn es kamen zwei Frauen und verlangten Brot. Zu ihrem Erstaunen war ein Mann anwesend, nicht die Verkäuferin. Der Mann bemerkte, das Fräulein sei nicht da, gab die Brote und sagte, bezahlt könnten sie morgen werden, wenn das Fräulein anwesend sein würde. Dann kam ein Zahlmeister des 15. Ulanenregiments im Augenblick, als ein Mann den Laden verließ. Der Mann sagte, der Laden sei schon geschlossen, weshalb der Zahlmeister unverrichteter Sache davonging. Die Kasse, die etwa 100 Zloty enthalten konnte, war geleert.

Als Mörder wurde bald der 27jährige Edmund Gronowski, wohnhaft in der ul. Golębia (fr. Taubenstraße), gefaßt. Die schnelle Ergreifung des Täters ist auf die genaue Beschreibung zurückzuführen, die der genannte Zahlmeister gab, der an der Tür mit dem herausgehenden Mörder zusammengetroffen war. Gegen 2 Uhr nachts bemerkte der Schutzmann Wojczak, der in der Altstadt Dienst tat, einen Mann, dessen Aeußeres auf die gegebene Beschreibung zutraf. Er beobachtete diesen Mann, der, als er sich von einem Schutzmann verfolgt sah, in die Petri-Apotheke hineinging und dort Kodein verlangte. Da er kein Rezept bei sich hatte, verabfolgte ihm der Apotheker ein gelinderes Mittel. In diesem Augenblick erschien der Schutzmann und nahm die Verhaftung vor. Der Mörder spielte erst Komödie, indem er behauptete, daß ein Irrtum vorliegen müsse. Der Schutzmann aber ließ sich dadurch nicht irreführen und brachte ihn auf die Polizei. Bei der Revision wurden zwei Revolver mit Kugeln gefunden. Auf der Polizei war der vorbestrafte Gronowski geständig und gestand auch eine Reihe Diebstähle ein, die er in den letzten Tagen verübt hatte.

## Weltmission und Gegenwart.

Die mannigfachsten Probleme und Strömungen der Gegenwart haben einen ungeheuren Einfluß auf die Arbeit der Weltmission, die sich mit ihnen beschäftigen und in sie eindringen muß, um desto klarer ihren Weg zu erkennen. Nicht nur die Missionare, sondern auch die Freunde der Mission müssen ein klares Bild von den Gegenwartsaufgaben und der Lage der Mission erhalten, wenn sie dafür wirken und werben wollen. Darum hatte der Evangelische Missionsverband in Polen zu einem Kursus für Pfarrer und Pfarrfrauen in Jägerhof eingeladen, der mit dem Grundthema „Weltmission" unter der Leitung von Superintendenturverweser Diestelkamp stand. Nach einer biblischen Grundlegung beschäftigten sich die verschiedenen Vorträge mit der Bewegung des Bolschewismus, mit dem nationalen Aufwachen der Rassen in China und Afrika und der Wirkung europäischer Kultur und Zivilisation auf andere Völker. Die lebhaften Aussprachen führten immer wieder zu praktischen Anregungen zur Weckung und Förderung des Missionssinnes in der Heimatgemeinde. Diesen Zweck hatte auch ein für die Bromberger Gemeinden veranstalteter Gemeindeabend, der in zwei Vorträgen die Kraft des Evangeliums in China und Afrika bewies.

## Wilhelm Filchner.

Einer der ganzen Großen aus der Schar der geographischen Forscher kommt, wie schon erwähnt, auf Veranlassung des Kulturausschusses nach Posen: Wilhelm Filchner, der weltberühmte Tibetforscher, spricht am Sonntag, dem 9. März, nachmittags 5 Uhr im Evangelischen Vereinshaus. Wilhelm Filchner hat sich die Aufgabe gestellt, neben Sven Hedin, Przewalski, Richthofen, die heute noch so schwer erreichbaren Hochländer im Herzen von Asien zu erforschen. Aber bei Filchner spielt neben der Wissenschaft noch ein ganz besonderer Zug eine Rolle: es ist das romantische, abenteuerliche Heldentum, das ihn umgibt. Und seine Vorträge, die er überall hält, sind lebendige, glühende Darstellungen, wie sie auch seinen Büchern eigen sind. Er hat sich im Laufe der Zeit die Bewunderung und die Sympathie aller Kreise geholt schon damals, als er noch als ganz junger Leutnant auf eigene Faust einen Urlaub von drei Monaten ausnützte, um ganz allein nach Innerasien vorzustoßen. Dieser erste Vorstoß war ein Ereignis von großer Tragweite und wirkt sich noch heute aus.

Es ist ein Ereignis ersten Ranges, daß Filchner nach Posen kommt. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß diesem großen deutschen Forscher auch rein besuchsmäßig ein entsprechend herzlicher Empfang bereitet werden wird. Die Karten sind in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung im Vorverkauf zu haben.

## Wintervergnügen des Männerturnvereins Posen.

Der Männerturnverein Posen veranstaltete Sonnabend abend im Zoologischen Garten sein Wintervergnügen, das sich trotz der sich jetzt geradezu beängstigend häufenden karnevalistischen Vergnügungen und trotz des Zusammentreffens mehrerer Vereinsveranstaltungen am Sonnabend eines so glänzenden Besuchs zu erfreuen hatte, daß der am Schlusse einsetzende Tanz wegen des unheimlichen Gedränges außer im Hauptsaal im Nebensaale hinter der Bühne die tanzlustigen Paare in Bewegung setzte. Ein Beweis, welcher großen Beliebtheit sich die Veranstaltungen des Männerturnvereins nicht nur in deutschen Kreisen zu erfreuen haben. Als Vertreter des Generalkonsuls Dr. Lütgens war der Konsul Dr. Schroeder erschienen. Ferner wohnte der Ehrenvorsitzende, Kommerzienrat O. Stiller, mit gewohnter Frische und gesundem Humor der Veranstaltung bei. Eine Anzahl der übrigen deutschen Vereine der Stadt Posen war durch Abordnungen vertreten; auch verschiedene auswärtige deutsche Turnvereine hatten ihre Vertreter entsandt.

Der Vorsitzende Nakoinz dankte in seiner Begrüßungsansprache den Erschienenen für das dem Verein entgegengebrachte warme Interesse, besonders den auswärtigen Gästen, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß sie das, was sie an vorbildlichen turnerischen Darbietungen zu sehen bekämen, in ihre Vereine übertragen möchten. Der Vorsitzende sprach dann seinen Dank an Frau Lina Starke aus für das Einstudieren verschiedener Darbietungen und dem Doppelquartett des Vereins Deutscher Sänger für seine Mitwirkung bei dem Eröffnungsstück, einem Festspiel in plastischen Gruppen mit verbindenden Worten durch eine Turnerin (Vorspruch) und einen Turner. Die sich anschließenden turnerischen Darbietungen der Männer- und der Frauenriegen lieferten einen schönen Beweis für den Geist Vater Jahns, der in dem Verein gepflegt wird. Sie zeigten aber auch, wie man im Turnverein, dem Grundsatz huldigend, daß Stillstand Rückgang bedeutet, sich alle turnerischen Fortschritte zu eigen macht und am Althergebrachten nicht kleben bleibt. Für das Bestreben, Körper und Geist der Turner und Turnerinnen gelenkig zu machen und zu stählen, waren so manche neuzeitliche Uebungen ein beredter Beweis, so z. B. die gelungene Seilgymnastik und das neuzeitliche Gemeinschaftsturnen der Männerabteilung. Der Doppelbarren der 1. Jugendriege zeugte von der wachsenden Kompliziertheit derartiger Uebungen, aber auch von der Gewandtheit und Unerschrockenheit der jugendlichen Turner. Mit großer Spannung folgte man dem unentschieden ausgehenden Ringkampf zweier gewandter Turner. Den Gipfel der Vollendung erreichte das prächtige Reckturnen der 1. Männerriege mit seinen spielend ausgeführten halsbrecherischen Uebungen.

Die Frauenabteilung überraschte durch so manche schöne Darbietung, um die sich ihr Turnwart Krause so hervorragend verdient gemacht hat, und bewies, daß die Bezeichnung „schwaches Geschlecht" auf diese gewandten und turnfreudigen Damen nicht zutrifft. Fließende Ausdrucksübungen wurden in schönem Rhythmus geboten; dasselbe gilt von den Tanz- und Ausdrucksgruppen und den Tanzdarbietungen des „flotten halben Dutzend". Den Vogel aber schoß die erste Frauenriege mit den gewagten Pferdisprüngen mit Federbrett ab, bei denen sie den Beweis erbrachten, daß sie sich von den Männern an körperlicher Gewandtheit, Unerschrockenheit und Sicherheit bei den gefährlichen Darbietungen nicht übertreffen lassen wollen. Die Lustige Rodelschlittenfahrt der Vereinsjüngsten zeugte, wie auch schon in der heranwachsenden Jugend turnerischer Geist seine Pflegestätte hat. Den Schluß des Programms bildete die Aufführung eines Schwanks, die im flottesten Tempo von statten ging und die Zuschauer zu Beifallskundgebungen hinriß. Gegen Mitternacht begann dann der Tanz, der sich in schönster Harmonie bis in den grauenden Morgen hinzog. hb.

✕ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Mittwoch dieser Woche um 6 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen die Haushaltsdebatten. Falls diese am Mittwoch nicht abgeschlossen werden, wird eine zweite Sitzung am Donnerstag abgehalten.

✕ **Papageien-Einfuhr nach Polen verboten.** Bekanntlich ist vor einiger Zeit in Deutschland die Papageienseuche oder -krankheit ausgebrochen, die sogar einige Todesfälle gefordert hat. Jetzt ist im „Dziennik Ustaw" eine Verfügung erschienen, nach der die Einfuhr wie die Durchfuhr von Papageien verboten wird. Die Verfügung, die sofort in Kraft tritt, kann in Ausnahmefällen durch den Landwirtschaftsminister aufgehoben werden.

✕ **Fernsprechverbindung mit Amerika.** Mit Wirkung vom 1. Februar ab ist eine direkte Fernsprechverbindung Polens mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, mit Kuba, mit Kanada und mit Mexiko eingeführt worden. Die Gebühren für ein Dreiminutengespräch betragen 262,50 Schweizer Franken für Warschau—Neuyork und 322,50 Franken für Warschau—San Francisco.

✕ **Appetitlich.** Im Jahre 1929 sind, dem „Dziennik" zufolge, in Posen 30 Bäckereien und Konditoreien wegen Schmutz geschlossen worden.

✕ **Der Verband deutscher Katholiken in Posen** veranstaltet morgen, Dienstag, abends 8 Uhr in der Grabenloge sein Faschingsvergnügen. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen. Es sei darauf hingewiesen, daß ein Walzer-Preistanz vorgesehen ist, bei dem die besten Tänzer bzw. Tänzerinnen ausgezeichnet werden.

✕ **Alfred Hoehns zweiter Klavierabend** findet statt am Donnerstag, 6. März, im Evangelischen Vereinshause, worauf wir schon heute aufmerksam machen. Der Künstler wurde infolge großen Erfolges, den er in Polen erntete, zu einer zweiten Tournée von sämtlichen Konzertdirektionen eingeladen.

✕ **Betrügereien großen Stils** verübten „Direktor" Henryk Pasterski und Konstanty Kaniewski, „Ingenieur ohne Diplom" und ehemaliger Friseurgehilfe. In der St. Martinstr. 49 gründeten beide eine „Spółdzielnia Osadników Polskich w Poznaniu, Tow. z ogr. poręką" (Genossenschaft polnischer Ansiedler mit beschr. Haftpflicht). Sie fanden Mitglieder, die landwirtschaftliche Siedlungen suchten, nahmen Eintrittsgeld, ließen sich Angelder und Kautionen zahlen usw. Das Geschäft blühte, und die Firmeninhaber lebten gut. Aber schließlich begann die Genossenschaft brenzlich zu werden. Der Herr „Direktor" sitzt bereits hinter Schloß und Riegel. Kaniewski ist noch frei, aber nur deshalb, weil er schwer krank ist. Der bisher festgestellte Fehlbetrag beträgt 100 000 Zloty.

✕ **Ein Hochstapler,** der den Dollarschwindel betreibt, sich Kosiński nennt und den noblen Herrn spielt, tritt in Posen auf. Zwei Opfer sind schon bekannt. Die Untersuchung wird dadurch erschwert, daß die Geprellten sich schämen, sich zu melden.

✕ **Schwerer Unfall.** In der Cegielskischen Fabrik in Wilda, III. Abteilung, wurde der 24 Jahre alte, Schweizerstraße 22 wohnende Schlosser Franciszek Adamiec von einer Maschine erfaßt und verletzt; u. a. erlitt er einen rechten Armbruch. Er wurde in das Stadtkrankenhaus geschafft.

✕ **Einen Selbstmordversuch** durch Vergiftung unternahm die 27jährige Malgorzata Pankau; sie liegt in bedenklichem Zustande im Stadtkrankenhause.

✕ **Verhaftet** wurde, dem „Nowy Kurjer" zufolge, der Kommunist Stanislaw Leer, ul. Staszyca 10 (fr. Moltkestr.). Eine Menge Druckschriften usw. wurde bei ihm gefunden. Er hat auch, dem genannten Blatt zufolge, Diebereien begangen, indem er in Kaffeehäusern Löffel, Milchkännchen usw. verschwinden ließ.

✕ **Vereitelter Einbruchsdiebstahl.** Verscheucht wurden Diebe, die in das Herrenartikelgeschäft von Nikodem Nowak, ul. Strusia 1 (fr. Parkstraße), eingedrungen waren. Festgenommen wurde dabei ein Józef Bukkus, ul. Ogrodowa Nr. 9 (fr. Gartenstraße).

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Seweryn Janisz, wohnhaft ul. Skarbowa 17 (fr. Luisenstraße), eine Brieftasche mit zwei Wechseln über je 1000 Zloty und 25 Zloty in bar; einem Wladyslaw Olszewski im Teatr Polski eine Brieftasche mit 230 Zloty und verschiedenen Personalpapieren.

✕ **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei klarem Himmel fünf Grad Kälte.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 25. 2., 6,59 Uhr und 17,29 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, seit Sonnabend früh unverändert + 0,54 Meter.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken** vom 22. Februar bis 1. März Altstadt: Apteka pod białym Orlem, Stary Rynek 41; Apteka Sw. Piotra, ul. Półwiejska 1; Apteka Sw. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 1. — Lazarus: Apteka Plucińskiego, ul. Marsz. Focha 72. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Apteka pod Korona, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abend), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, Sw. Marcin 18, Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

✕ **Rundfunkprogramm für Dienstag, 25. Februar.** 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effekten und des Schlachthofes. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der Pat, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.35—16.55: Bildfunk. 16.55 bis 17.05: Plauderei über die Fliegerei. 17.05 bis 17.25: Rätselwettbewerb. 17.25—17.45: Französischer Kursus. 17.45—18.45: Konzert aus Warschau. 18.45—19.05: Beiprogramm. 19.05—19.20: Radiotechnische Plauderei. 19.20—22.30: Uebertragung aus dem Teatr Polski in Kattowitz. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos. 22.30—22.45: Zeitzeichen. Mitteilungen der Pat, Sport. 22.45—25: Tanzmusik aus dem Esplanade.

✕ **Programm des Deutschlandsenders für Dienstag, 25. Februar. Königswusterhausen.** 9: Besuch einer Großbäckerei. 10: Bastelstunde. 12: Französisch für Schuldner. 12.30: Schallplattenkonzert. 14.30: Tanzturnen für Kinder. 15: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Nachmittagskonzert von Leipzig. 17.30: Vortrag „Staatliche Pressepolitik einst und jetzt". 17.55: Vortrag „Die Chemie im täglichen Leben". 18.20: Viertelstunde für die Gesundheit. 18.40: Französisch für Fortgeschrittene. 19.05: Arbeitsgemeinschaft. 19.30: Techn. Lehrgang. 20: Gegenwartsfragen. 20.30: Georg Bertram spielt. 21: Von Königsberg: Orchesterkonzert. Nach den Abendmeldungen politische Zeitungsschau.

* **Budewitz,** 23. Februar. Den Radaubruder Józef Kamiński, 22 Jahre, sollte ein Polizist in das Posener Gefängnis bringen. K. entfloh aber. Dann machte er in der Gastwirtschaft von Marecki Radau, und dabei gelang es, ihn wieder zu verhaften und in die Magistratshaftzelle zu setzen. Hier begann er alles zu zertrümmern und mußte in die Zwangsjacke gesteckt werden. Erst am nächsten Tage konnte er, in Ketten gelegt, nach Posen geschafft werden.

### Aus der Wojewodschaft Posen.

pf. **Adelnau,** 20. Februar. Der heutige Jahrmarkt hier war schwach besucht. Die hiesigen wie die fremden Kaufleute werden mit dem Erlös kaum zufrieden sein. Pferde und Rinder wurden viel angeboten, doch waren die Preise niedrig. Ohne Zweifel wirkt sich in dem schwachen Besuch des Jahrmarktes der Umstand aus, daß die Stadt- und Landbevölkerung des Kreises Adelnau sich daran gewöhnt hat, die billigen Einkaufsgelegenheiten in dem nahen Kalisch auszunutzen.

* **Altborui, Kr. Neutomischel,** 23. Februar. Die Wirtschaft des Eigentümers Dober ist durch Kauf in den Besitz des Landwirts Heinrich Lange aus Kopanki übergegangen. Der Eigentümer Berthold Lange pachtete die Wirtschaft des nach Deutschland abgewanderten Besitzers Hermann Wolke.

* **Birnbaum,** 23. Februar. Das Hotel Continental, früher „Schwarzer Adler", das zuletzt Eigentum der hiesigen Stadtsparkasse war, ging in den Besitz des Herrn Ziolkowski aus Posen über. Der Kaufpreis beträgt 85 000 Zloty. Der neue Käufer wird das Grundstück am 1. April d. J. übernehmen. Der gegenwärtige Pächter Zieliński wird am 1. April die Gastwirtschaft im Firlej'schen Hause (fr. Robert Adam) übernehmen. — Der Besitzer des hiesigen Kinos Zieliński macht bekannt, daß wegen der geringen Zahl der Kinobesucher in der letzten Zeit und des beständigen Defizits wegen, das Kino für die Karnevals-Zeit geschlossen wird.

□ **Wollstein,** 23. Februar. Mitten aus rüstigem Schaffen rief heut ein jäher Tod einen in unserer Stadt hochgeachteten angesehenen Bürger, den Buchhändler Paul Scholz, im 62. Lebensjahre ab. Der Entschlafene genoß in weiten Kreisen großes Ansehen und hat sich ganz besonders um unsere evangelische Gemeinde verdient gemacht, deren kirchlichen Körperschaften er seit langen Jahren als äußerst rühriges Mitglied angehörte. Er bekleidete u. a. das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeindekirchenrats.

## Die Bank von Danzig im Jahre 1929

Im allgemeinen war die Lage des Geldmarktes in Danzig während des Jahres 1929 weit stabiler und befriedigender, als in Deutschland und vor allem in Polen. Infolgedessen war die Wirtschaft in der Lage, sich hauptsächlich mit Hilfe von Devisen zu finanzieren und nahm den Kredit der Notenbank nur in geringem Masse in Anspruch. Das Portefeuille der aus der Danziger Wirtschaft herrührenden Guldenwechsel hielt sich dauernd auf einem niedrigen Stand. Dagegen war der Bestand an Wechseln in ausländischer Währung in ständiger Zunahme begriffen. Der durchschnittliche Notenumlauf überstieg den des Vorjahres unwesentlich (34,7 gegen 34,0). Nur liegt die höchste Ziffer des erreichten Notenumlaufs im Jahre 1929, und zwar nicht am Jahresschluss, sondern mit 39,8 Mill. Gulden am Septemberultimo, während bis zum Jahresultimo der Notenumlauf um fast 3 Mill. Gulden zurückgegangen ist. Die eingetretene Entspannung auf dem Geldmarkt hat die Bank von Danzig veranlasst, ihren Diskontsatz in 2 Etappen, am 2. November und am 23. November, um je ½ Prozent zu ermässigen, so dass er am Jahresschluss, ähnlich wie im Jahresbeginn wieder 6 Prozent betrug, nachdem sie im Anschluss an die Heraufsetzung des Reichsbankdiskonts ihren Zinsfuss am 30. April von 6 auf 7 Prozent erhöht hatte.

Die eigenen Devisenbestände der Bank waren andauernd sehr beträchtlich und erreichten ihren Höchststand am Jahresschluss mit 41,3 Mill. Gulden.

Der Reingewinn des Jahres 1929 beziffert sich auf 2 111 399 Gulden gegen 1 890 253 Gulden im Vorjahre. Nach Abschreibung von 156 884 Gulden für eine Baureserve, sowie nach weiterer Rückstellung von 30 000 Gulden für Notendruckkosten, Zuweisung von 125 000 Gulden an den Delkrederefonds und 125 000 Gulden an den Willi-Klawitter-Fonds, verbleibt zur Ausschüttung ein Reingewinn von 1 617 075 Gulden. Es gelangen insgesamt 552 500 Gulden zu 7½ als Dividende zur Verteilung, während 1 032 000 d. i. 13,77 Prozent des Aktienkapitals dem Reservefonds zugeleitet werden, so dass sich derselbe auf 5 719 647 Gulden, d. i. 76,26 Prozent des Aktienkapitals stellt.

Mit Wirkung vom 1. November 1929 ab hat die Bank von Danzig mit der Bank Polski eine Erweiterung des Giroverkehrs vereinbart. Die Bank von Danzig führt seitdem von Gebühren befreite briefliche Ueberweisungen in Złoty an Inhaber von Girokonten bei sämtlichen Niederlassungen der Bank Polski direkt aus.

---

**Zunahme der Wechselproteste bei der Bank Polski.** Während in Lodz die Wechselproteste abgenommen haben, ist bei der Bank Polski im Monat Januar 1930 eine nicht unwesentliche Erhöhung der Wechselproteste eingetreten. Auf 397 240 Wechsel im Werte von 271 043 000 Złoty entfielen 49 994 Stück protestierte Wechsel im Werte von 16 827 000 Złoty. Somit ist der Prozentsatz der Proteste von 5,44 im Dezember auf 6,12 im Januar 1930 gestiegen. Der Reihenfolge nach kommen an erster Stelle die Wechsel der Textilbranche, alsdann folgen Wechsel der Landwirtschaft und endlich die der verarbeitenden Industrie.

**Die Pariser Verhandlungen über die Unterbringung von 125 Mill. Franken Pfandbriefen abgebrochen.** An dieser Stelle ist bereits mitgeteilt worden, dass die Herren Adam Luniewski und Ladislaus Glinka als Vertreter der Landwirtschaftlichen Kreditinstitute sich nach Paris begeben haben, um über die Unterbringung von 125 Mill. Frank landwirtschaftlicher Pfandbriefe auf dem französischen Kapitalmarkt zu verhandeln. Pressemeldungen zufolge sind die Verhandlungen einstweilen unterbrochen worden, werden aber voraussichtlich nach 3 Monaten wieder aufgenommen werden.

**Starker Rückgang der Wechselproteste in Lodz.** Im Januar belief sich die Anzahl der Wechselproteste in Lodz auf 41 019 über eine Gesamtsumme von 9 370 099 Złoty, sowie 21 ausländische Wechsel über eine Gesamtsumme von 103 092 Złoty. Gegenüber Dezember 1929 bedeutet das einen starken Rückgang, der in der Zahl ca. 7000 and im Wert ca. 1 Mill. Złoty beträgt.

**Geschäftsaufsicht über den Holzkonzern E. Krygier.** Das Warschauer Landgericht hat durch Verfügung vom 17. Februar d. Js. die Geschäftsaufsicht über den bekannten Krygierkonzern ausgesprochen. Zu Verwaltern wurden nachstehende Personen ernannt: Handelsrichter Prądzyński und die Rechtsanwälte Altberg und Zaleski.

**Die polnischen Mitglieder der deutsch-polnischen Roggenkommission.** In die im deutsch-polnischen Roggenabkommen vorgesehene Kommission sind von der polnischen Regierung als Mitglieder entsandt worden: Rościszewski vom Landwirtschaftsministerium als Regierungsvertreter, Barcikowski vom Getreidehandel in Warschau und der Danziger Vertreter der „Centrala Rolników" Dr. Goldmann. — Deutscherseits sind in die Roggenkommission bekanntlich Dr. Baade als Regierungsvertreter, Kommerzienrat Zielenziger von der Spitzenorganisation des deutschen Getreidehandels und Direktor Hirsch von der Getreide-Industrie und Commissions-A.-G. delegiert worden.

**Staatskredit für Warschau?** In Anbetracht der ständigen Geldsorgen Warschaus hat sich der Magistrat an die Staatskasse mit der Bitte um Gewährung einer Anleihe von 5 Millionen Złoty gewandt. Die näheren Bedingungen der Anleihe, sowie die endgültige Stellungnahme des Finanzministeriums sind noch nicht bekannt.

**Diebstahl von Bank-Polski-Aktien.** Am 9. Februar 1930 wurden dem Wilnaer Kreisausschuss Aktien der Bank Polski entwendet. Es handelt sich um einen Posten von 75 Aktien, welche folgende Nummern tragen: 0770501 bis 0770525 einschliesslich; 0770526 bis 0770550 einschliesslich; 0770551 bis 0770575 einschliesslich.

**Die polnische Beteiligung an der „Ipa".** Der Messe- und Ausstellungsausschuss der Warschauer Industrie- und Handelskammer beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Beteiligung Polens an der vom 31. Mai bis Ende September in Leipzig stattfindenden Internationalen Pelz- und Jagd-Ausstellung (IPA). In der Sitzung nahmen auch der stellvertretende Präsident der IPA, W. Krausse, und einer der Sachbearbeiter der Ausstellung, Dr. W. Schöps, teil. Direktor Wartalski von der Warschauer Handelskammer betonte die Notwendigkeit für die polnische Pelzbranche, sich in möglichst starkem Masse an der IPA zu beteiligen. Das Interesse sei auf allen Seiten sehr rege, und auch die Regierung werde voraussichtlich die Branche unterstützen. Polen werde nicht nur Rohpelze, sondern auch zugerichtete und gefärbte Pelze sowie Erzeugnisse seiner Kürschnerei und Pelzkonfektion ausstellen. — Im Anschluss an die Sitzung wurden für die einzelnen Spezialgebiete Sonderausschüsse gewählt, die das Material für die IPA vorbereiten wollen. Den Vorsitz des polnischen IPA-Komitees übernahm Prof. Dr. Georg Loth.

**Gesetzesänderung über den Geldwucher.** Im Zusammenhang mit der Ermässigung des Diskontsatzes der Bank Polski von 9 auf 8 Prozent wird das Gesetz über den Geldwucher dahin geändert, dass der zulässige Höchstzins von 13 Prozent auf 12 Prozent herabgesetzt wird. Die Zusatzprozente der Lombardinstitute werden in der bisherigen Höhe von 1 Prozent aufrecht erhalten. Die vor dem Tage des Inkrafttretens der Gesetzesänderung geschlossenen Verträge werden von dieser nicht berührt, soweit die Fälligkeit vor dem 1. März 1930 eintritt. Der Höchstzins bei privaten Kreditgeschäften bleibt ebenfalls in der bisherigen Höhe von 15 Prozent aufrecht erhalten.

**Aufhebung der Kapital- und Rentensteuern.** Das Gesetz über die Aufhebung der Kapital- und Rentensteuern soll noch vor dem 1. April 1930 veröffentlicht werden. Dieses Gesetz wird mit dem Tage der Veröffentlichung mit Rückwirkung vom 1. Januar 1930 ab in Kraft treten.

**Ausländische Finanzgruppe interessiert sich für die Finanzierung der Warschauer Untergrundbahn.** Vor längerer Zeit ist mit dem Bau der Warschauer Untergrundbahn begonnen worden, jedoch musste die Fortsetzung des Baues infolge Kapitalmangels zum Teil unterbrochen werden. Wie verlautet, interessiert sich für die Finanzierung der Warschauer Untergrundbahn eine ausländische Finanzgruppe. Obwohl diese nicht näher bezeichnet ist, kann man mit einiger Bestimmtheit annehmen, dass diese Gruppe sich aus französischen Kapitalisten zusammensetzt, die an der Warschauer Strassenbahngesellschaft beteiligt sind.

**Zollvergünstigungen für die Einfuhr von Sprotten.** Auf Grund einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 10 von 1930 veröffentlichten Verordnung kann bei der Einfuhr von Sprotten (geräuchert, mariniert in Oel), sowie Kieler Sprotten in Tunke für die in luftdicht verschlossenen Verpackungen beförderte Ware mit jedesmaliger Genehmigung des Finanzministeriums ein Vergünstigungszoll in Höhe von 15 Prozent des Normalzolles erhoben werden.

**Schienenlose Strassenbahnen in Polen.** In den Städten Bialystok, Wilna, Stanislau und Tarnopol ist der Bau der modernen schienenlosen elektrischen Strassenbahn geplant. Der Bau soll von einer belgischen Gesellschaft ausgeführt werden, deren Vertreter zu Verhandlungen in Warschau eingetroffen sind.

---

## Märkte.

**Getreide.** Posen, 24. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

| | |
|---|---|
| Weizen | 32.50—33.50 |
| Roggen | 17.75—18.25 |
| Mahlgerste | 19.50—20.00 |
| Braugerste | 23.00—25.00 |
| Hafer | 15.50—16.50 |
| Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ | 30.00 |
| Weizenmehl (65%) | 52.00—56.00 |
| Weizenkleie | 14.75—15.75 |
| Roggenkleie | 12.00—15.00 |
| Sommerwicke | 28.00—30.00 |
| Peluschken | 24.00—26.00 |
| Felderbsen | 26.00—29.00 |
| Viktoriaerbsen | 28.00—33.00 |
| Folgererbsen | 26.00—29.00 |
| Seradella | 17.00—21.00 |
| Blaulupinen | 20.00—22.00 |
| Gelblupinen | 23.00—25.00 |

Gesamttendenz: schwach.

Anm.: Lage unverändert.

Posen, 21. Februar. Die Firma Otmianowski gibt folgende Richtpreise: 100 kg für Durchschnittssorten neuer Ernte loco Verladestation an: Rotklee 120—140, Weissklee 160—215, Schwedenklee 170—190, Inkarnatklee 220—240, gewöhnlicher Wundklee 85—105, engl. Raygras 95—110, Tymothe 42—48, Seradella 19—22, Sommerwicke 29—31, Peluschken 27—29, kleine Winterwicke 65—75, Viktoriaerbsen 32 bis 37, Folgererbsen 29—32, kleine Felderbsen 28 bis 31, Senf 61—64, Winterraps 75—80, Buchweizen 28 bis 30, Hanf 70—80, Leinsamen 75—80, Hirse 41—46, blauer Mohn 105—110, weisser 120—138, blaue Lupinen 20—22, gelbe 23—25.

Lemberg, 22. Februar. Notierungen der Lemberger Getreidebörse auf Grund der Marktpreise Parität Podwoloczyska für 100 kg in Złoty: Mais 22.25—23.25, Fabrikkartoffeln 3—3.50, weisse Bohnen 50—60, Halbviktoriaerbsen 30.50—35.50, Felderbsen 23.75—75, Saubohnen 23—24, schwarze Wicke 25.75 bis 26.75, graue 23—24, inl. Süssheu 8.50—9.50, Stroh 5—6, Buchweizen 23.50—24.50, Flachs 65—67, blaue Lupinen 23—24, Roggenkleie netto ohne Sack 9.25 bis 9.75, Weizenkleie netto ohne Sack 12—12.50, Buchweizengrütze 50 Proz. Hälften 45.50—47.50, Gerstengrütze 33—35, Inlandshirse 26.75—27.75, Leinkuchen 32—33, inl. Rotklee 105—115, blauer Mohn 150—160, grauer 110—120. Jutesäcke Stradom Warta 1.65 bis 1.70, gute gebrauchte 1.30—1.35 das Stück.

Danzig, 22. Februar. In Danziger Gulden für 100 kg: Weizen 21, Inlandsroggen 12.65, Transitroggen 11—11.25, Inlandsgerste 13.25—14, Transitgerste 11.50—13, inl. Futtergerste 13, Transitgerste 10.90—11.20, Inlandshafer 10, Transithafer 9.25—9.75, Roggenkleie 9, Weizenkleie, dick 11.25.

**Produktenbericht.** Berlin, 24. Februar. Der deutsche Getreidemarkt ist gegenwärtig ziemlich stark abhängig von der Preisgestaltung am Weltmarkt, da der Inlandsmarkt angesichts der dauernden Leblosigkeit des Mehlgeschäftes keinerlei Anregung zu bieten vermag. Auf die am Freitag eingetretene kräftige Reaktion ist an den überseeischen Terminmärkten, mit Ausnahme von Chicago, das wegen Feiertag geschlossen hatte, eine neue Abschwächung erfolgt, und auch die heutigen Liverpooler Eröffnungsmeldungen zeigten einen weiteren Preisrückgang. Im Anschluss hieran setzte Weizen im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft um 2½—3 Mark schwächer ein, und auch für das an sich nicht reichlich zu nennende Inlandsangebot zur prompten Verladung wurden nur etwa 2 Mark niedrigere Gebote abgegeben. Roggen wird weiter gestützt, die Lieferungspreise eröffneten jedoch gleichfalls 1—2 Mark schwächer. Mehl bei unveränderten Forderungen der Mühlen sehr still. Hafer verhältnismässig gut gehalten, da das Angebot eher zurückhaltender geworden ist. Gerste ruhig.

**Kartoffelnotiz.** Berlin, 24. Februar. Weisse 1.70 bis 2 Mk., rote und Odenwälder blaue 1.80—2.20, Nieren 3.70—4.10, andere gelbe 2.50—2.80, Fabrikkartoffeln 7¾—8¾ Pf. pro Stärkeprozent.

Berlin, 22. Februar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark: Weizen märk. 228—231, März 241½—41, Mai 253, Juli 261, Roggen, märk. 159—163, März 170½—170, Mai 175½ bis 175, Juli 178—177½, Braugerste 160—170, Futter- und Industriegerste 140—150, Hafer, märk. 125—133, März 138½, Mai 144¾, Juli 150½, Weizenmehl 27 bis 34.50, Roggenmehl 20.50—24.25, Weizenkleie 8 bis 8.50, Roggenkleie 7.25—7.75, Viktoriaerbsen 22—29, kleine Speiseerbsen 19.50—22, Futtererbsen 16—17, klaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 16—17.50, Rapskuchen 15—16, Leinkuchen 17.80—18.75, Trockenschnitzel 6.70—6.80, Soya-Schrot 13.70—15, Kartoffelflocken 13—13.50.

**Geflügel.** Warschau, 22. Februar. Kleinverkaufspreise nach Aufstellung der Inspektion des Magistrates pro Stück: Hühner 6—9, Enten 6—7, Gänse 12—15, Puten 14—22, Kleinverkaufspreise des Kommissariats pro kg: Hühner 1. Sorte 3.50, 2. Sorte 2.90, gemästete Enten 3.50, junge Gänse gemästet 3.60, Geflügelpreise im Kleinverkauf-Schlachtgewicht in grösseren Geschäften pro Stück: Enten 8—10, Hühner 6—7. Die Zufuhren sind beträchtlich bei nicht einheitlicher Tendenz. Das Kommissariat hat die Preise erheblich herabgesetzt.

Wilna, 22. Februar. Marktpreise pro Stück in Złoty: Hühner 6—8, Enten 8—9, geschlachtet 6—7, Gänse 18—20, geschlachtet 15—18. Tendenz fest bei mittlerer Zufuhr.

**Fische.** Gdingen, 20. Februar. Marktpreise im Kleinverkauf pro kg in Złoty: grössere Flundern 2.60, kleinere 2.20, Dorsche 2, Heringe 1.40, Sprotten 1.40, Hecht 5, Barsch 3.60, Plötzen 2.20. Im Vergleich zum Januar sind die Preise um einige Groschen gestiegen. In Putzig sind die Preise um 60 bis 80 Groschen pro kg niedriger. Nur Heringe kosten eben so viel wie in Gdingen.

Wilna, 22. Februar. Kleinverkaufspreise pro kg in Złoty: Bleie lebend 5—5,50, tot 3.80—4.50, Hecht, lebend 5.50—6, tot 3.50—4, Karpfen 5—5.50, tot 3.80 bis 4, Karauschen 3.80—4, tot 2.80—3, Barsch, lebend 4.80—5.20, tot 3.80—4, Sprotten 3.20—3.50, Wels 3.50 bis 3.80, Aal 6—7.

Warschau, 21. Februar. Auf dem Fischmarkt wurden für Karpfen pro kg Lebendgewicht im Grosshandel franco Warschau 4—4.10 gezahlt; im Kleinverkauf in den Mirowskischen Hallen: Karpfen lebend 4.50—4.60, tot 3.50, Schleie lebend, Auswahl 5—6, tot 3—4, Karauschen lebend 5—6, tot 3—4, Lachs 16—17, russischer Eiszander 4—4.50, Wels geschnitten 5—6, Hecht lebend 6—7, Barsch 3, Hering 1 zł. Tendenz schwach, grosse Konkurrenz der russischen Fische.

**Oele und Fette.** Wilna, 22. Februar. Leinöl in Waggontransaktionen über 10 to netto (ohne Fass) 2.25 pro Kilo; Firnis in Waggontransaktionen über 10 to netto 2.40 pro Kilo. Leinsamen 87½% 1.22 Dollar für 16 kg. Tendenz fest.

**Naphtha.** Borysław, 22. Februar. Der Kartellpreis für 10 000 kg Rohnaphtha Marke Borysław-Mraźnica 215 Dollar, die nichtkartellisierten Raffinerien zahlen bis 218.

---

## (Schlusskurse) Posener Börse.

### Fest verzinsliche Werte.

| Notierungen in % | 24. 2. | 22. 2 |
|---|---|---|
| 8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.) | — | — |
| 5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.). | 51.00G | 51.00G |
| 10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken). | — | — |
| 6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar) | — | — |
| 8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.) | — | — |
| 7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.) | — | — |
| 8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926 | — | — |
| 8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927 | — | — |
| 8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) | 91.00G | 91.00G |
| 4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł) | 39.25G | 39.25G |
| Notierungen je Stück: | | |
| 6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner) | 19.00 + | 19.00B |
| 3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.) | — | — |
| 3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.) | — | — |
| 5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) | [illegible].00G | — |
| 4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł) | — | — |
| 8% Hypothekenbriefe | — | — |

Tendenz: nicht einheitlich.

### Industrieaktien.

| | 24. 2. | 22. 2. | | 24. 2. | 22. 2 |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 164.00G | 164.00G | Hartwig C. | — | — |
| Bk. Kw. Pot. | — | — | H. Kantorow. | — | — |
| Bk. Przemysł. | — | — | Herzf.-Viktor. | — | — |
| Bk.Zw.Sp.Zar. | — | — | Lloyd Bydg. | — | — |
| P. Bk. Handl. | — | — | Luban | — | — |
| P.Bk.Ziemian | 70.00B | — | Dr.RomanMay | 60.00B | — |
| Bk. Stadhag. | — | — | Młyn Wągrow. | — | — |
| Arkona | — | — | Młyn Ziem. | — | — |
| Browar Grodz. | — | — | Piechcin | — | — |
| Browar Krot. | — | — | Płótno | — | — |
| Brzeski-Auto | — | — | P.Sp.Drzewna | — | — |
| Cegielski H. | 40.00B | — | Sp. Stolarska | — | — |
| Centr. Rolnik. | — | — | Tri | — | — |
| Centr. Skór | — | — | Unia | — | 65.00G |
| Cukr Zduny | — | — | Wytw. Chem. | — | — |
| Goplana | — | — | Wyr.Cer.Krot. | — | — |
| Gródek Elekt. | — | — | Zw. Ctr. Masz. | — | — |

Tendenz: nicht einheitlich.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

## Warschauer Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Warschau, 22. Februar. Am Aktienmarkt herrschte eine Geschäftsstille, wie man sie schon lange nicht mehr erlebte. In der Bankgruppe wurden mit Bank Polski lebhafte Geschäfte gemacht, die Bank gewann 1.25. Auch Bank Związku erzielte einen kleinen Gewinn, während Bank Przemysłowy in Lemberg behauptet lag. Am Markt der Metallpapiere wurden Lilpop zu niedrigerem Kurse gehandelt. Auf den übrigen Gebieten herrscht Stille.

Für Staatsanleihen herrschte festere Tendenz. Die 5prozentige Konvertierungsanleihe, die Eisenbahnkonvertierungsanleihe, die Investierungsanleihe und die Prämiendollaranleihe zogen an.

Am Devisenmarkt behaupteten Devisen Kopenhagen, Paris, Stockholm und Wien ihren Vorkurs. Zu niedrigeren Kursen wurden London, Holland, Schweiz und Italien abgegeben.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.87½, Goldrubel 4.69, Czerwoniec 1.70½ Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.27, Belgrad 15.71, Budapest 155.85, Bukarest 5.30, Danzig 173.32, Oslo 238.48, Helsingfors 22.43, Spanien 109.50, Prag 26.40, Riga 171.68, Talinn 237.65, Berlin 212.90, Montreal 8.86, Sofia 6.45.

### Fest verzinsliche Werte.

| | 22. 2. | 21. 2 |
|---|---|---|
| 5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.) | 78.75 | 78.50 |
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 52.00 | 51.00 |
| 6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.) | — | — |
| 10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.) | — | 102.50 |
| 5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.) | 48.50 | — |
| 4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl) | 128.00 | 127.75 |
| 7% Stabilisierungsanleihe | — | — |

### Industrieaktien.

| | 22. 2. | 21. 2. | | 22. 2 | 21. 2 |
|---|---|---|---|---|---|
| Bank Polski | 166.00 | 164.25 | Węgiel | — | — |
| Bank Dyskont. | — | 126,00 | Nafta | — | — |
| Bk. Handl. i. W. | — | — | Polska Nafta | — | — |
| Bk. Zachodni | — | — | Nobel-Stand. | — | — |
| Bk.Zw. Sp.Z. | 78.25 | — | Cegielski | — | — |
| Grodzisk | — | — | Lilpop | 24.75 | — |
| Pale | — | — | Modrzejów | — | — |
| Spies | — | — | Norblin | — | — |
| Strem | — | — | Orthwein | — | — |
| Elektr. Dąbr. | — | — | Ostrowieckie | — | — |
| Elektryczność | — | — | Parowozy | — | — |
| P. Tow. Elekt. | — | — | Pocisk | — | — |
| Starachowice | — | 21.00 | Rohn | — | — |
| Brown Bovery | — | — | Rudzki | — | — |
| Kabel | — | — | Stąporków | — | — |
| Siła i Światło | — | 93.00 | Ursus | — | — |
| Chodorów | — | — | Zieleniewski | — | — |
| Czersk | — | — | Zawiercie | — | — |
| Częstocice | — | — | Borkowski | — | — |
| Goslawice | — | — | Br. Jabłkow. | — | — |
| Michałów | — | — | Syndykat | — | — |
| Ostrowite | — | — | Haberbusch | — | 106.00 |
| W. T. F. Cukru | — | 28.00 | Herbata | — | — |
| Firley | — | 38.25 | Spirytus | — | — |
| Łazy | — | — | Żegluga | — | — |
| Wysoka | — | — | Majewski | — | — |
| Drzewo | — | — | Mirków | — | — |

Tendenz: schwach.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 22. 2 Geld | 22. 2 Brief | 21. 2. Geld | 21. 2. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 356.70 | 358.50 | 356.85 | 358.65 |
| Berlin*) | — | — | — | — |
| Brüssel | — | — | 123.97 | 124.59 |
| Helsingfors | — | — | — | — |
| London | 43.25 | 43.47 | 43.26 | 43.47 |
| New York | 8.884 | 8.924 | 8.885 | 8.925 |
| Paris | — | — | 34.81 | 34.99 |
| Prag | — | — | 26.34 | 26.46 |
| Rom | 46.59 | 46.83 | 46.61 | 46.84 |
| Kopenhagen | 238.20 | 239.40 | — | — |
| Stockholm | 238.70 | 239.90 | 238.70 | 239.90 |
| Wien | 125.26 | 125.88 | — | — |
| Zürich | 171.64 | 172.50 | 171.6[illegible] | 172.51 |

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: vorwiegend schwächer.

## Danziger Börse.

Danzig, 22. Februar. Warschau 57.59—57.74, Złoty 57.61—57.76, London 25—25.00½, Berlin 122.597 bis 122.903.

Im Privathandel werden gezahlt für 100 Danziger Gulden 173.42, New York 5.1440, Złoty gegen Dollar 8.87½.

## Berliner Börse.

**Börsenstimmungsbild.** Berlin, 24. Februar. Auch die heutige Börse stand unter dem Zeichen anhaltender Orderlosigkeit. Aus der Wirtschaft lagen Momente besonderer Art nicht vor, und am politischen Horizont wirkte die Erwartung der Entwicklung der politischen Debatten im Reichstag weiterhin hemmend auf die Unternehmungslust der Spekulation. Die Hoffnung, dass sich bis zum Ende des Monats ein Kompromiss finden lassen würde, wodurch die Annahme des Youngplanes gesichert und der Räumungsbeginn für die 3. Zone nicht gefährdet würde, wurde allgemein zum Ausdruck gebracht. Aus diesem Grunde hielt sich die Baissespekulation auch heute zurück. Das Geschäft wickelte sich in so engen Grenzen ab, dass schon bei einem kleinen Umsatz mehrprozentige Kursveränderungen eintraten. So verloren Schubert und Salzer 4 Prozent, Rheinisch Braunkohlen und Bergmann 3 Prozent, während andererseits Goldschmidt, Dessauer Gas, Chem. Heyden, Bayerische Motorenwerke bis zu 1½ Prozent gewannen. Hirsch Kupfer wurden im Verlaufe mit einem Gewinn von 2½ Proz. gegen die letzte Notiz festgesetzt. Montane lagen trotz der besseren Eisenberichte vernachlässigt, konnten jedoch ihre Kurse voll behaupten. Schiffahrtsaktien konnten sich auf den geglückten Start der „Europa" etwas befestigen, Lloyd lagen mit Plus 1⅛ Prozent naturgemäss am stärksten erhöht. Im Verlauf der Börse wurde es auf eine günstigere Beurteilung der innerpolitischen Lage und die leichte Geldmarktverfassung vielfach etwas freundlicher. Schubert und Salzer, bei denen die unveränderte Dividende von 16 Prozent anregten, konnten ihren Anfangsverlust voll aufholen, auch Rhein. Braunkohlen und Bergmann erholten sich etwas. Daneben fanden Svenska, Deutsch-Linoleum, Karstadt, B. M. W. und einige andere Werte grössere Beachtung und konnten sich stärker bessern. Anleihen behauptet, Ausländer ruhig. Türken schwächer, 4½prozentige Tehuantepec 1 Prozent schwächer. Pfandbriefmarkt schwächer. Devisen wenig verändert, Pfunde etwas anziehend. Geld unverändert leicht, Tagesgeld 4 bis 6½, Monatsgeld 6¾—8⅛, Warenwechsel ca. 5⅞ Prozent. Reportgeld zum offiziellen Satz weiterhin stärker angeboten.

### (Anfangskurse.) Terminpapiere.

| | 24. 2. | 22. 2. | | 24. 2. | 22. 2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Dt. R.-Bahn | 89.62 | 89.75 | Goldschmidt | 69.50 | 68.00 |
| A.G.f.Verkehr | 104.50 | 105.25 | Hbg. Elk.-Wk. | 132.00 | — |
| Hamb. Amer. | 99.62 | 100.00 | Harpen. Bgw. | 135.50 | — |
| Hb. Südam. | — | — | Hoesch | — | — |
| Hansa | — | — | Holzmann | — | — |
| Nordd. Lloyd | 104.50 | 103.12 | Ilse Bgbau. | 260.12 | 260.00 |
| Al.Dt.Kr.Anst. | 121.50 | 121.00 | Kali. Asch. | — | 208.00 |
| Barmer Bank | 129.25 | 129.25 | Klöcknerw. | 104.50 | 105.25 |
| Berl.Hls.-Ges. | 185.50 | 184.50 | Köln-Neuess. | 106.50 | — |
| Com.u.Pr.-Bk. | 155.00 | 155.50 | Löwe, Ludw. | — | — |
| Darmst. Bank | 237.00 | 237.25 | Mannesmann | 103.75 | 104.50 |
| Deutsch.Bank | 148.75 | 149.00 | Mansf. Bergb. | 104.50 | 104.50 |
| Disc.-Ges. | — | — | Metallwaren | — | — |
| Dresdner Bk. | 149.75 | 149.00 | Nat. Auto-Fb. | 18.62 | — |
| Mtdtsch.K.Bk. | — | — | Oschl. Eis. Bd. | — | — |
| Schulth. Patz. | 270.00 | 270.00 | Oschl. Koksw | 99.50 | 100.00 |
| A. E. G. | 171.00 | 172.00 | Orenst. u. Kop. | — | — |
| Bergmann | 200.50 | 203.50 | Ostwerke | 208.00 | 208.25 |
| Berl. Msch.-F. | — | 68.50 | Phönix Bgbau | 101.50 | 102.00 |
| Buderus | 74.00 | 73.75 | Rh. Braunkoh. | 238.75 | 240.00 |
| Cop. Hisp. Am. | — | — | Rh. Elek.-W. | — | — |
| Charl. Wasser | 103.75 | 104.00 | Rh. Stahlwk. | 115.37 | 115.75 |
| Conti Caoutch. | — | — | Riebeck | — | — |
| Daimler-Benz | 38.00 | 38.12 | Rütgerswerke | 75.25 | 76.00 |
| Dessauer Gas | 170.00 | 170.00 | Salzdetfurth | 352.00 | 355.00 |
| Dt. Erdöl-Ges. | 104.25 | 102.12 | Schl. Elek.-W. | — | — |
| Dt. Maschinen | — | — | Schuckt. & Co. | 185.00 | 185.50 |
| Dynam. Nobel | — | — | Siem. & Halske | 256.25 | 256.50 |
| El. Lief.-Ges. | — | — | Tietz, Leonh | 159.50 | 160.50 |
| El. Licht u. Kr. | 166.75 | — | Transradio | — | — |
| Essen. Steink. | 136.75 | 137.00 | Ver. Glanzstoff | — | — |
| I. G. Farben | 163.50 | 163.25 | Ver. Stahlw. | 100.50 | 100.50 |
| Felten u. Guill. | 125.12 | — | Westeregeln | — | 211.00 |
| Gelsenk. Bgw | 137.50 | 137.00 | Zellst. Waldh. | 203.25 | 203.62 |
| Ges. f. el. Unt. | 166.25 | — | Otavi | 57.00 | — |

| | 24. 2. | 22. 2. |
|---|---|---|
| Ablös.-Schuld 1-60 000 | 51.20 | 51.37 |
| 60-90 000 | 51.20 | 51.37 |
| Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht | 8.60 | 8.60 |

### Industrieaktien.

| | 24. 2. | 22. 2. | | 24. 2. | 22. 2 |
|---|---|---|---|---|---|
| Accumulator. | — | — | Laurahütte | — | — |
| Adlerwerke | — | — | Lorenz | — | — |
| Aschaffenbrg. | 152.75 | 152.00 | Motor. Deutz | — | — |
| Bemberg | 160.62 | 162.00 | Nordd. Wolle. | — | 87.00 |
| Berger, Tiefb. | — | — | Pöge, Eltr.-W. | 19.25 | 19.50 |
| Dt. Kabelwk. | — | 62.00 | Riedel | — | — |
| Dt Wolle | 9.00 | — | Sachsenwerke | — | — |
| Dt. Eisenhd. | 68.50 | 68.20 | Sarotti | — | — |
| Feldmühle | 173.00 | 173.50 | Schl. Bgb. u. Zk | — | — |
| Hohenlohe | — | — | Schl. Textil | — | — |
| Humboldt | — | — | Schub. & Salz. | 215.50 | 219.00 |
| Körting, Gebr. | — | — | Stollb. Zink. | — | 100.00 |
| Lahmeyer | — | — | | | |

Tendenz geschäftslos.

### Amtliche Devisenkurse.

| | 24. 2. Geld | 24. 2. Brief | 22. 2. Geld | 22. 2. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires | 1,584 | 1.588 | — | — |
| Bukarest | — | — | 2.488 | 2.492 |
| Canada | — | — | 4.156 | 4.164 |
| Japan | — | — | 2.057 | 2.061 |
| Konstantinopel | — | — | 1.833 | 1.837 |
| London | 20.347 | 20.387 | 20.345 | 20.385 |
| New York | 4.185 | 4.193 | 4.1860 | 4.1940 |
| Rio de Janeiro | — | — | 0.468 | 0.470 |
| Uruguay | — | — | 3.666 | 3.674 |
| Amsterdam | 167.76 | 168.12 | 167.68 | 168.12 |
| Athen | — | — | 5.415 | 5.425 |
| Brüssel | 58.29 | 58.41 | 58.29 | 58.41 |
| Danzig | — | — | 81.33 | 81.49 |
| Helsingfors | — | — | 10.529 | 10.549 |
| Italien | 21.91 | 21.95 | 21.915 | 21.955 |
| Jugoslavien | — | — | 7.372 | 7.386 |
| Kopenhagen | 112.07 | 112.29 | 112.07 | 112.29 |
| Lissabon | — | — | 18.87 | 18.91 |
| Oslo | 111.88 | 112.10 | 111.88 | 112.10 |
| Paris | 16.37 | 16.41 | 16.365 | 16.405 |
| Prag | — | — | 12.394 | 12.4[illegible] |
| Schweiz | 80.735 | 80.895 | 80.74 | 80.90 |
| Sofia | — | — | 3.032 | 3.038 |
| Spanien | — | — | 51.55 | 51.65 |
| Stockholm | 112.28 | 112.50 | 112.28 | 112.50 |
| Talinn | — | — | 111.49 | 111.71 |
| Budapest | — | — | 73.13 | 73.27 |
| Kairo | — | — | 20.865 | 20.905 |
| Wien | — | — | 58.925 | 59.045 |
| Reykjawik 100 Kronen | 91.91 | 92.09 | 91.91 | 92.09 |
| Riga | — | — | 80.64 | 80.80 |

**Ostdevisen.** Berlin, 22. Februar. Freiverkehr. Auszahlung: Warschau 46.85—47.05, Kattowitz 46.85 bis 47.05, Posen 46.85—47.05. Noten: Polnische grosse Złoty 46.725—47.125.

---

**Der Złoty am 22. Februar.** Zürich 58.08½, London 43.36, New York 11.25.

**Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.**

# Bundeskanzler Schober in Berlin.

## Unterredung mit Curtius.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober traf, wie bereits gemeldet, Sonnabend vormittag 8.56 Uhr in Begleitung des Generalsekretärs für Auswärtige Angelegenheiten, Peter, des Sektionschefs Junkar, des Konsuls Bischof und des deutschen Gesandten in Wien, Grafen Lerchenfeld, auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zum Empfang hatten sich Reichskanzler Müller, Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius, Staatssekretär Dr. Pünder, Ministerialdirektor Dr. Köpke, der Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, Polizeipräsident Zörgiebel und Polizeivizepräsident Weiß auf dem Bahnsteig eingefunden. Ferner war der österreichische Gesandte Dr. Frank mit den Herren der Gesandtschaft, dem österreichischen Generalkonsul Dr. Kempner und zahlreichen Mitgliedern der hiesigen österreichischen Kolonie erschienen. Auch der finnländische und der litauische Gesandte waren auf dem Bahnhof anwesend. Eine Schupobereitschaft bildete bei der Abfahrt des Wagens des Bundeskanzlers Spalier.

Als der Zug in die Halle einfuhr und in der Tür des Salonwagens die Gestalt des österreichischen Kanzlers sichtbar wurde, brachten die Versammelten dem Gaste ihre Huldigung durch ein dreifaches Hoch dar. Mit seinen Begleitern verließ Dr. Schober den Zug. Als erster trat Reichskanzler Müller auf ihn zu und begrüßte ihn durch Händedruck. An den Pressephotographen und den Filmoperateuren entlang begab sich Dr. Schober, von den Herren des Empfanges und seinem Gefolge begleitet, durch das Diplomatenzimmer nach dem Ausgang. Unter lebhafter Begrüßung durch die Menge bestieg er einen Wagen der Reichsregierung und trat die Fahrt nach dem Hotel Kaiserhof an, wo er für die Tage seines Berliner Aufenthalts Wohnung genommen hat; auch auf dem Wege durch die Straßen, überall, wo er erkannt wurde, bezeigte ihm das Publikum durch Kundgebungen lebhafte Sympathie.

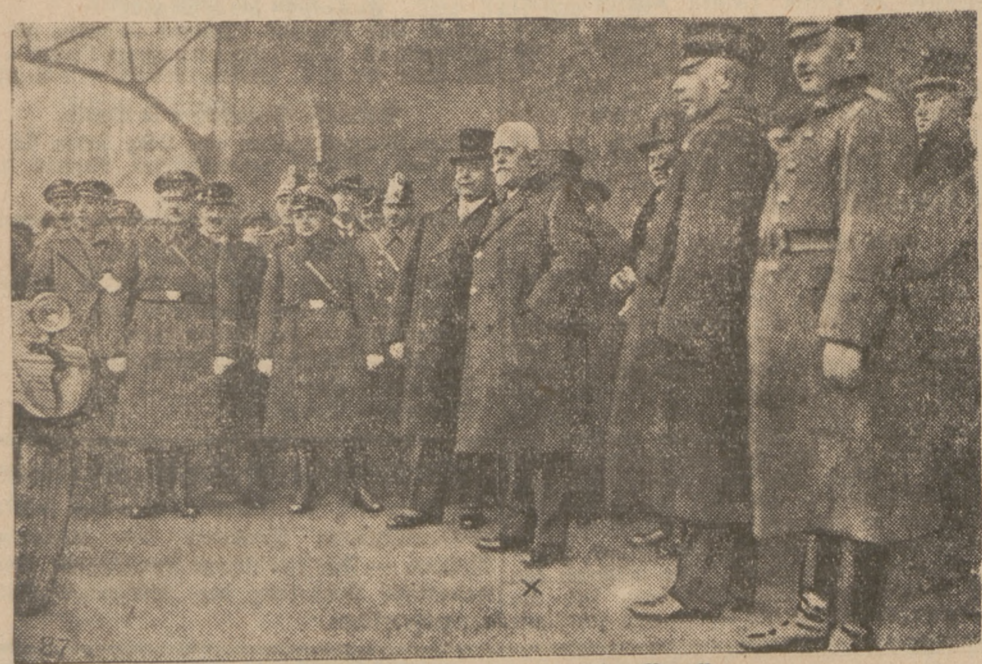
Vom Dache des Hotels Kaiserhof wehte die rot-weiß-rote Fahne, zu ihren Seiten die schwarz-rot-goldene und die schwarz-weiß-rote mit der Gösch. Ein Doppelposten der Schutzpolizei patrouilliert vor dem Hauptportal. Im Laufe des Vormittags hat der Bundeskanzler seine Besuche beim Reichskanzler und dem Reichsaußenminister, die nur von kurzer Dauer waren, abgestattet und im Anschluß daran ihre Gegenbesuche empfangen.

Vor dem Palais des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße hatte sich schon gegen 12 Uhr eine Anzahl Schaulustiger versammelt, um der Anfahrt des Bundeskanzlers zu seinem Besuch beim Reichspräsidenten beizuwohnen. Polizeiliche Absperrungen hatten nur in sehr geringem Ausmaße stattgefunden. Kurz vor 12.45 Uhr fuhr der Wagen des Bundeskanzlers, von den Linden her kommend, vor dem Portal des Reichspräsidentenpalais vor. Der Doppelposten der Reichswehr präsentierte. Unter den Zurufen und dem Hüteschwenken der Versammelten schritt der Bundeskanzler die Freitreppe empor.

*

Hierzu meldet WTB.:

Der Reichspräsident empfing Sonnabend mittag den österreichischen Bundeskanzler Schober zu längerer persönlicher Unterhaltung. An den Empfang schloß sich ein Frühstück, an dem die den Bundeskanzler begleitenden Herren, Sektionschef Schüller, Generalsekretär Dr. Peter und Gesandter Junkar nebst dem hiesigen österreichischen Gesandten Dr. Frank und den Legationsräten Dr. Pacher und Dr. Meindl sowie Reichskanzler Müller, Reichstagspräsident Löbe, die Reichsminister Dr. Curtius, v. Guerard und Groener, die Staatssekretäre Dr. Meißner und Dr. Pünder, der deutsche Gesandte in Wien, Graf Lerchenfeld, Ministerialdirektor Dr. Köpke, der Chef des Protokolls Graf Tattenbach, Ministerialrat Baron v. Huene, Oberstleutnant v. Hindenburg und Oberleutnant von der Schulenburg teilnahmen.



**Bundeskanzler Schober in Berlin.**

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober traf Sonnabend vormittag zu einem Staatsbesuch in Berlin ein. — Unser Bild zeigt die Ankunft am Bahnhof; neben Schober der Berliner Polizeipräsident Zörgiebel.

## „Der Besuch eines guten Freundes".

WTB. Wien, 22. Februar.

Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht ein Gespräch eines ihrer Berliner Berichterstatter mit dem Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius, in dem es heißt:

„Der Besuch des Bundeskanzlers Dr. Schober in Berlin wird in ganz Deutschland als der Besuch eines guten Freundes begrüßt werden. Wir sehen in dem Bundeskanzler den Vertreter unserer österreichischen Brüder, wir sehen in ihm den aufrichtigen Freund des Deutschen Reiches. Seine Reise nach Berlin wird deshalb für uns nicht nur ein formeller Staatsbesuch sein, der allein das Interesse der Regierung und der politischen Kreise in Anspruch nimmt, sondern ein Ausdruck der Empfindungen, welche die durch die staatlichen Grenzen voneinander geschiedenen Teile des deutschen Volkes miteinander verbinden. Wir werden das Zusammensein natürlich benutzen, um uns über alle uns gemeinsam berührenden Fragen zu unterhalten. Dabei werden u. a. auch die in der beiderseitigen Oeffentlichkeit gerade in der letzten Zeit so häufig erörterten Handelsvertragsverhandlungen eine Rolle spielen. Wenn sich gewisse Schwierigkeiten während der Vorverhandlung ergeben haben, so lagen sie nicht in einem Mangel an gutem Willen auf der einen oder anderen Seite, sondern in Umständen und Entwicklungen, für die weder das Deutsche Reich noch Oesterreich verantwortlich ist. Niemand im Reich verkennt, daß unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich von größter Bedeutung sind. Ich bin auch der festen Ueberzeugung, daß die Schwierigkeiten sich jetzt beseitigen lassen und daß die Handelsvertragsverhandlungen in naher Zeit zu einem beiderseits befriedigenden Ergebnis gelangen werden.

## Bischof Malmgreen nicht in Verbannung.

Von unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt, daß die Nachricht von der Verschickung des Bischofs der lutherischen Kirche in Rußland D. Malmgreens, glücklicherweise nicht zutrifft. Er befindet sich bisher noch in Petersburg. Jedoch ist er sowohl als auch die Studenten des von ihm geleiteten Predigerseminars aus ihren Wohnungen vertrieben worden. Die Studenten mußten weit außerhalb der Stadt Wohnung suchen, so daß die Weiterführung des Predigerseminars auf das schwerste gefährdet ist.

## Internationale Kundgebung für Rußland.

Der Vollzugsausschuß des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen tritt demnächst in Brüssel zu einer internationalen Tagung zusammen, um sich mit den religiösen Verfolgungen in Sowjet-Rußland zu beschäftigen. Es sollen alle Schritte unternommen werden, die das Los der bedrängten Christen in Sowjet-Rußland erleichtern könnten. Der Vollzugsausschuß ist vom Deutschen Arbeitsausschuß des Weltbundes um sein Eingreifen in dieser Richtung gebeten worden. Der Deutsche Arbeitsausschuß hielt in den letzten Tagen eine Vertrauensmännerversammlung in Berlin und beschäftigte sich eingehend mit den russischen Vorgängen.

## „Europa" ausgelaufen.

### Bisher glatter Verlauf der ersten Fahrt.

Hamburg, 22. Februar.

Der Riesendampfer „Europa" hat heute früh um ½9 Uhr seinen alten Liegeplatz bei der Werft Blohm & Voß verlassen, um seine auf sieben bis zehn Tage vorgesehene Prüfungsfahrt in die Nordsee anzutreten. Das Schiff, das einen Tiefgang von zehn Metern hat, ist trotz des herrschenden scharfen Ostwindes, der das Wasser aus der Elbe in die Nordsee treibt, bereits bis kurz vor Blankenese gelangt und versucht, in langwierigen Manövern die tiefere Fahrrinne des Großschiffahrtsweges auf der Elbe zu erreichen. Den navigatorisch außerordentlich schwierigen Manövern wohnt eine sehr große Menschenmenge an den Ufern und auf zahllosen Fahrzeugen bei. Die Probefahrt soll wahrscheinlich bis an die norwegische Küste ausgedehnt werden.



# Deutsches Reich.

## Ueberraschende Verhaftung in der Mordangelegenheit Bauer.

**Halle**, 24. Februar. (R.) Die Untersuchung wegen des Anfangs Januar an dem Geschäftsführer Bauer begangenen Mordes hat eine überraschende Wendung genommen. Die Leiche Bauers wurde bekanntlich vor einigen Tagen aus der Saale gezogen. Am Sonnabend, unmittelbar nach der Beisetzung Bauers sind nun Frau Bauer wegen dringenden Verdachts der Anstiftung zum Mord und ihr Geliebter, der Privatdetektiv Peters, beide aus Magdeburg, verhaftet worden. Es handelt sich um einen Versicherungsschwindel. Frau Bauer scheint nämlich die Lebensversicherung von 100 000 Mark gegen den eigentlichen Willen ihres Mannes abgeschlossen zu haben.

## Von Amerika nach Augsburg.

Zum Jubiläum des Augsburger Bekenntnisses werden im September 1930 Vertreter des Gesamtprotestantismus aus aller Welt nach Augsburg kommen. Neben den führenden Kirchenmännern des deutschen, nordischen und südeuropäischen Protestantismus haben auch der Rektor einer amerikanischen Universität und ein Universitätsprofessor der Rechtswissenschaften Referate übernommen. Welche Bedeutung man schon heute dieser Septemberkonferenz zumißt, geht daraus hervor, daß die Hamburg-Amerika-Linie bereits eine Gesellschaftsfahrt von Amerika zum Besuche dieser Tagung eingerichtet hat. Außer dieser Jubiläumsfeier wird im Juni in Augsburg eine Tagung des Internationalen Lutherischen Einigungswerkes stattfinden, auf der der Protestantismus dankbar dessen gedenken wird, was das Augsburger Bekenntnis für den Protestantismus, nicht nur Deutschlands, bedeutet. Auch die evangelischen Kirchen aus Polen, deren Bekenntnisgrundlage das Augsburgische Bekenntnis bildet, werden auf den Tagungen vertreten sein.

## Nach Schreckenszeiten Ruhe und Friede

Ebenso wie im Flüchtlingslager Hammerstein ist auch in Prenzlau ein ganz geordnetes Lagerleben der Deutschen aus Rußland entstanden. Die Flüchtlingskinder erhalten regelmäßigen Schulunterricht von mitausgewanderten Lehrern. Die vorschulpflichtigen Kinder werden von einer Kindergärtnerin betreut. So weit wie möglich werden die zur Arbeit und Fürsorge nötigen Kräfte aus den Flüchtlingen selbst genommen, denen es eine Freude ist, Beschäftigung zu haben. Seelsorgerlich werden die 1200 Flüchtlinge von Pfarrer Stach betreut, der selber aus Rußland stammt und regelmäßige Gottesdienste und Andachtsstunden hält.

# Aus anderen Ländern.

## Götzendienst im Sowjetparadies.

Einer der technisch vorzüglichen russischen Tendenzfilme „Der Kampf um die Erde", der auch in vielen europäischen Ländern vorgeführt wird, zeigt anschaulich die Propaganda gegen alles Göttliche in Rußland. In einer Szene liegen die „armen irregeleiteten Muschiks" des zaristischen Rußland vor den Bildern der eHiligen auf den Knien, ohne daß ein Wunder geschieht. Das nächste Bild aber stellt eine Menschenansammlung um den „neuen Gott", die Milchzentrifuge, dar, von der eben behutsam die Hüllen fallen. Dieser Gott erfüllt die Erwartung der hungrigen Gläubigen besser, denn er gibt ihnen Milch. (!!)

**Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.**

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt" Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

# Die letzten Telegramme.

## Die Wahlen in Japan.

**Tokio**, 24. Februar. (R.) Bei den Parlamentswahlen in Japan wurden insgesamt fast 10½ Millionen Stimmen abgegeben. Davon entfielen über die Hälfte, nämlich rund 5,6 Millionen auf die Regierungspartei, während die größte Oppositionspartei nicht ganz 3,9 Millionen Stimmen erhielt.

## Steuern.

**London**, 24. Februar. (R.) In England soll die Autosteuer herabgesetzt und die Benzinsteuer erhöht werden. Diese Pläne soll der englische Finanzminister dem Parlament vorlegen bei der Beratung des Haushalts, die am 14. April beginnen wird.

## Die Londoner Konferenzaussichten.

**London**, 24. Februar. (R.) Mit den Aussichten der Londoner Flottenkonferenz beschäftigen sich weiter die englischen Blätter. Die Meinungen sind dabei geteilt. So erklärt ein großes englisches Blatt, daß die Konferenz so gut wie fehlgeschlagen sei und bis 1935 vertagt werden würde. Die Vorbereitungen für die Konferenz seien zu mangelhaft gewesen. Im Gegensatz hierzu schreibt ein konservatives englisches Blatt, daß man in amtlichen britischen Kreisen auf einen Erfolg der Konferenz hoffe. Man sei nicht der Ansicht, daß die Konferenz tot sei und nur auf ein anständiges Begräbnis warte. Vielmehr ruhe die Konferenz so lange, bis in Frankreich wieder eine aktionsfähige Regierung sei.

## Zwei Könige treffen sich.

**London**, 24. Februar. (R.) Zwischen den beiden Araberherrschern, dem Wahabitenkönig Ibn Saud und dem König Feisal vom Irak fand die lange vorbereitete Zusammenkunft gestern statt. Die beiden Könige trafen sich auf einem englischen Kriegsschiff im Persischen Golf. An der Zusammenkunft nahm auch teil der englische Oberkommissar des Irak. Die beiden Könige begrüßten sich sehr herzlich und äußerten die Hoffnung, daß die Streitfragen bald beendet sein möchten. Es wurde vereinbart, daß die Streitfragen in einer neuen Konferenz durch Bevollmächtigte der beiden Staaten zu regeln seien.

## Kutjepow von Berlin aus entführt?

**Paris**, 24. Februar. (R.) „Matin" erklärt, daß die Polizei ihre Untersuchung im Falle Kutjepow so weit gefördert habe, daß die Feststellung der Entführer bevorstehe. Zwischen der Entführung und der Reise des Generals Kutjepow nach Berlin bestehe ein enger Zusammenhang. Die Polizei sei jetzt fest davon überzeugt, daß der General auf Veranlassung leitender GPU-Beamten von Berlin aus entführt worden sei.

## Gdingen feiert.

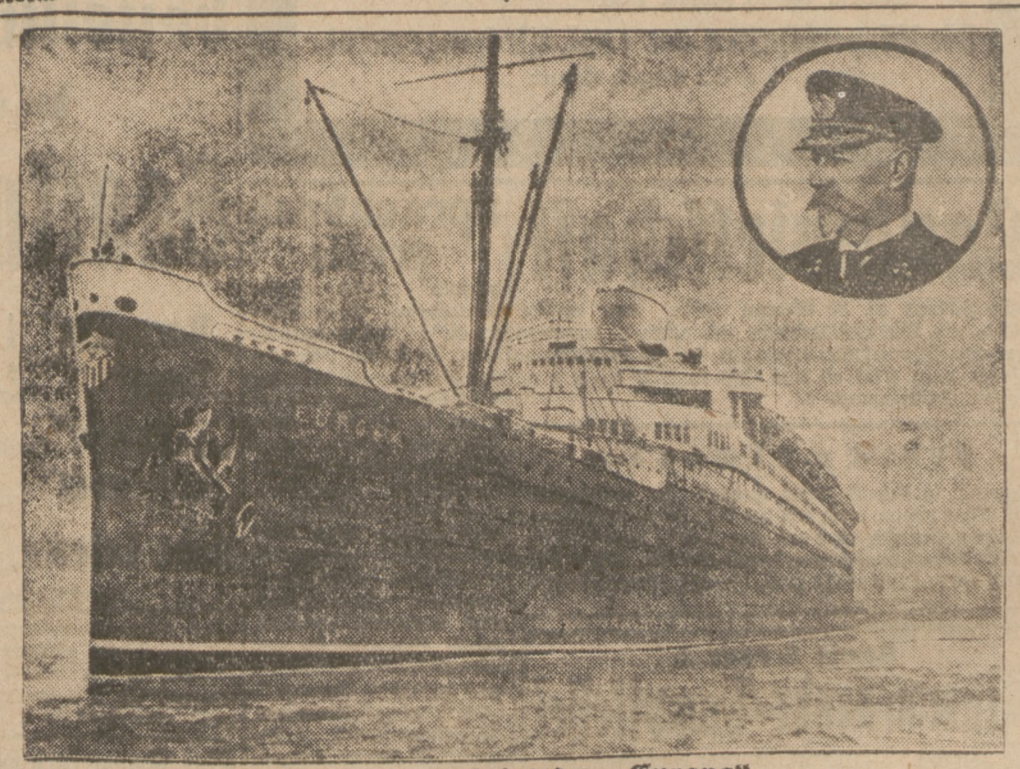
**Danzig**, 24. Februar. (R.) In dem polnischen Ostseehafen Gdingen fand gestern eine Feier statt anläßlich der zehnjährigen Wiederkehr des Tages, an welchem Polen Besitz von Gdingen ergriff. Der polnische Handelsminister erklärte in der Festrede, daß das ganze polnische Volk einig sei an der Festhaltung der Küste.

## Ertrunken.

**Madrid**, 24. Februar. (R.) Nach einer Meldung aus Santa Cruz auf Teneriffa wurden drei junge Mädchen, die am Strande fischten, von einer gewaltigen Woge erfaßt und fortgeschleppt. Sie sind allesamt ertrunken.

## Die Wahlen in Sandomir.

**Warschau**, 24. Februar. Gestern haben Ersatzwahlen im Bezirk Sandomir stattgefunden. Die Wahlen nahmen einen ruhigen Verlauf, es stimmten 50 Prozent der Stimmberechtigten. Nach vorläufigen Berechnungen haben P. P. S. und Wyzwolenie je ein Mandat verloren. Dafür hat die Bauernpartei ein Mandat gewonnen.



**Die erste Ausfahrt der „Europa".**

Der Riesendampfer „Europa" des Norddeutschen Lloyd hat Sonnabend früh die Ausfahrt aus dem Hamburger Hafen angetreten. — Unser Bild zeigt die „Europa"; oben rechts: Commodore N. Johnsen, der Kapitän des Schiffes.

### Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

pz. **Lessen, 23. Februar.** Der Uhrmachermeister Julis Küster mit seiner Ehefrau Emma, geb. Cyburski, feierte bei körperlicher und geistiger Frische dieser Tage das Fest der Goldenen Hochzeit. Gleichzeitig beging der Jubilar sein Bürger- und Uhrmacher-Jubiläum. Zahlreiche Glückwünsche wurden dem Jubelpaar von der Gemeinde, von mehreren Vereinen und angesehenen Persönlichkeiten übermittelt. Auch der Superintendent, der frühere Ortspfarrer Gerhard und der Sejmabgeordnete W. von Koerber haben dem Jubelpaar Glückwünsche übersandt. In derselben Kirche, in der die Jubilare vor fünfzig Jahren getraut worden waren, empfingen sie auch jetzt die Einsegnung. Der Ortspfarrer Favre überreichte ihnen Gedenkblatt und Glückwunschschreiben des Evangelischen Konsistoriums. Die Feier wurde durch den Kirchenchor verschönt.

## Briefkasten der Schriftleitung.

**Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.**

**E. N. G.** Wir bedauern, Ihnen die Auskunft über den Verein nicht geben zu können, raten Ihnen aber, sich an den Verein selbst mit Ihrer Anfrage zu wenden.

**O. R. 90.** 1. Einer polizeilichen Genehmigung bedarf der Kursus keinesfalls, dagegen würden wir, um eventuellen späteren Schwierigkeiten zu entgehen, ihn polizeilich anmelden. 2. Die Notwendigkeit mehrmaliger Ausreise braucht nicht nachgewiesen zu werden. Eine Verweigerung des Passes kommt nicht in Frage, vielmehr hat jeder, der den Betrag für den Paß zur mehrmaligen Ausreise bezahlt, Anspruch darauf. 3. Nicht die ganze Erbschaftsmasse ist bei der Berechnung der Erbschaftssteuer des einzelnen zugrunde zu legen, sondern nur der auf den einzelnen Erben entfallende Betrag.

**O. K. 500.** 1. Ihre Auffassung, daß Werkstellen dem Mieterschutzgesetz nicht unterliegen, ist irrig. Die von Ihnen gezahlte Miete kann nur mit Ihrem Einverständnis gesteigert werden. 2. Die 1000 deutschen Mark aus November 1920 haben einen Wert von 90,90 Zloty. Ende 1920 waren 535 Polenmark gleich einem Doller.

**E. S. in N.** Da die Hypothek im Grundbuche noch nicht gelöscht ist, haben Sie Anspruch auf eine nachträgliche 15prozentige Aufwertung unter Abzug des im Inflationsjahre 1923 gezahlten Betrages, dessen Wert wir Ihnen nicht angeben können, da Sie uns den Monat der Auszahlung nicht angegeben haben. Die 3000 Vorkriegsmark hatten einen Wert von 3690 Zloty, davon sind 15 Prozent gleich 553,50 Zloty.

**Zw.** Die Beantwortung Ihrer Anfragen geht über die Aufgaben des Briefkastens hinaus. Wenn Sie sich über die einzelnen Fragen genauer unterrichten wollen, dann lassen Sie sich gegen Einsendung von 1,10 Zloty die vom deutschen Sejmbüro in Poznań, Wały Leszczyńskiego 3, herausgegebene Broschüre „Rechte und Pflichten der Privatangestellten usw." kommen, in der Ihre Fragen ausführlich beantwortet werden.

**G. in W. 40.** 1. Das Recht zur nachträglichen Einziehung dieser Steuer kann nicht bestritten werden. 2. Eine Verjährung ist nicht eingetreten.

**v. R.** Der Zollsatz für gerahmte Bilder beträgt 780 Zloty für 100 Kg. Die Einfuhr ist aber verboten bzw. nur mit Genehmigung des Finanzministeriums gestattet.

**Fensterrecht Gn.** Die 20 Mk. aus der Vorkriegszeit haben einen Wert von 24,60 Zloty und sind voll aufzuwerten. Wenn der Nachbar seine Forderung auf 20 Zloty festsetzt, so bleibt er damit hinter seinem gesetzmäßigen Recht zurück.

**A. D. Nr. 230.** Die Großjährigkeit Ihrer Frau tritt automatisch mit Vollendung des 21. Lebensjahres ein, ohne daß sie großjährig geschrieben wird. Als Beweis für die Großjährigkeit gilt die standesamtliche Geburtsurkunde.

## Sport und Spiel.

### A. Z. S. noch der Meister.

Eishockeymeister Polens wurde, wie erwartet werden konnte, der Warschauer A. Z. S. Aber die Vorherrschaft, die die Warschauer Studenten bisher gehabt haben, ist ernstlich bedroht, am meisten durch die Lemberger „Pogoń" und die Warschauer „Legja", die ja auch ins Finale gekommen sind. Aber auch die übrigen Klubs lassen den führenden Vereinen nicht viel nach. Am schlechtesten steht es noch mit der Krakauer „Cracovia". Das Finale zwischen A. Z. S. Warschau und der Lemberger „Pogoń" nahm einen unentschiedenen Ausgang (0 : 0). Das zweite Finale, das gegen die Warschauer „Legja" ausgetragen wurde, gewannen die Studenten 2 : 0 (0 : 0, 2 : 0, 0 : 0). Auch dieser knappe Sieg entsprach nicht den Kräfteverhältnissen. Uebrigens kam es vor der endgültigen Austragung der Schlußspiele zu einem kleinen Konflikt, weil A. Z. S.-Warschau am Freitag nicht spielen wollte, da seine Mannschaft nicht komplett war. Als dann am Sonnabend Kowalski eintraf, wurde der Richterspruch, der auf ein Walkover für „Pogoń" und „Legja" lautete, wieder rückgängig gemacht. Den vierten Platz in der Meisterschaft, nach „Legja", belegten die Lemberger „Czarni", nachdem sie die Wilnaer Studenten knapp 1 : 0 geschlagen hatten.

### Erste Nachrichten aus Oslo.

In Oslo, wo die Skimeisterschaften Europas zum Austrag kommen (es beteiligen sich zwölf Nationen: Deutschland mit 8 Vertretern, darunter Recknagel, Müller und Wahl, Polen u. a. mit Bronisław Czech und Motyka), fand am Sonntag im Rahmen der Wintersportwoche ein Militär-Patrouillenlauf über 30 Kilometer mit Schießübungen statt. Den Wettkämpfen wohnte die Königsfamilie bei. Die Zahl der Zuschauer wird auf 25 000 geschätzt. Den Lauf gewann die norwegische aPtrouille in der Zeit von 2 Stunden 19 Minuten 14 Sekunden vor Schweden, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Deutschland, Finnland, Frankreich und Polen. Die während des Laufs ausgetragene Schießkonkurrenz sah die Norweger ebenfalls an der Spitze, und zwar mit 115 Punkten, vor der Tschechoslowakei (94 Punkte), Polen (73 Punkte), Finnland, Frankreich Deutschland, Schweden und der Schweiz.

### Die britische Rugby-Ehre gerettet.

Am Sonnabend nachmittag fand in London das mit großer Spannung erwartete Rugby-Wettspiel zwischen England und Frankreich statt. Anwesend waren 50 000 Zuschauer. 5000 Personen waren speziell aus Frankreich gekommen. Die französische Mannschaft, die bereits Irland und Schottland besiegt hatte, wurde nach hartnäckigem Kampfe 11 : 5 von der englischen Mannschaft besiegt.

### Stekker wieder polnischer Meister.

Den Meistertitel Polens im Ringkampf für das Jahr 1930 errang in Warschau der Favorit Stekker vor Czikas, Pinecki und Pooshoff. Stekker fährt im September nach Budapest zu den Europameisterschaften.

### F. C. kann sich nicht erholen.

F. C. und Naprzód (Lipiny) trennten sich in Kattowitz vor 1500 Zuschauern unentschieden 3 : 3. Die Tore für F. C. schossen Goerlitz und Geisler

### Polnische Sternfahrer in Berlin.

Fünf Motorradfahrer aus Lodz haben sich zu den vom „Motor" veranstalteten Rennen nach Berlin begeben.

### Kino-Programm.

**Apollo** — Daisy — der erste Tonfilm in Posen.
**Metropolis** — Das doppelte Leben.
**Renaissance** — Das Panzerauto.
**Słońce** — Die Insel der Vergnügungen.
**Stylowe** — Der Teufel.
**Wilsona** — Spione.

### Wettervoraussage für Dienstag, 25. Februar.

= **Berlin, 24. Februar. Für das mittlere Norddeutschland: Fortdauer des beständigen Wetters. — Für das übrige Deutschland: Keine wesentliche Aenderung des bestehenden Witterungscharakters.**

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute früh 8 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein geliebter Mann, unser unvergeßlicher, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Buchhändler Paul Scholz**

im 62. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerz

**Rosemarie Scholz, geb. Hillebrand,**
**Gerhard und Eveline Scholz**

zugleich im Namen aller übrigen Verwandten.

Wollstein, den 23. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 27. Februar, nachm. 3 Uhr von der evangel. Kirche aus statt.

---

In der Morgenfrühe des heutigen Sonntages wurde durch einen jähen Tod unser lieber stellvertretender Vorsitzender,

**Herr Buchhändler Paul Scholz**

in seine himmlische Heimat abgerufen.

In dem Entschlafenen haben nicht nur wir einen lieben Mitarbeiter, sondern auch die ganze Gemeinde einen Mann verloren, der mit seiner stillen und doch so steten Treue und der lauteren Gradheit seines Charakters uns allen ein Vorbild gab. Der Besten einer ging von uns.

Joh. 17,24.

Wollstein, den 23. Februar 1930.

**Die Körperschaften der evgl. Kirchengemeinde**

J. A.: **Engel**, Pfarrer.

---